36. Jahrgang. Dienstag, 20. Juni. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 20185. 1893.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. Juni. (Privattelegr.) Die „Voss. Ztg." führt aus, der Niedergang der **Freisinnigen** sei auch dadurch herbeigeführt, daß man der Taktik ein viel zu großes Gewicht beigemessen, Kleingefecht bevorzugt und darüber häufig die großen Gesichtspunkte und großen Ideen verloren habe. Man möge aus den jüngsten Erfahrungen die Nutzanwendung für die Zukunft ziehen, namentlich eingedenk sein, daß über der Fraction die Partei und über allen liberalen Parteien der Liberalismus steht und daß es nicht sowohl der Verwirklichung eines vergänglichen Programms gilt, als der Durchführung liberaler Ideen in Regierung, Verwaltung und Gesetzgebung.

Berlin, 20. Juni. (Privattelegramm.) In vergangener Nacht haben hier heftige Gewitter mit viel Regen stattgefunden.

Brünn, 20. Juni. (W. T.) Gestern Abend fanden **erneute Ansammlungen von mehreren tausend Arbeitern** statt. Die Cavallerie wollte die Straße säubern, wurde aber mit Steinen beworfen, so daß sie zur blanken Waffe griff. Zehn Uhr Abends war die Ruhe wieder hergestellt. Ein weiterer Versuch zur Abhaltung der untersagten Versammlung ist nicht gemacht worden. 23 Personen wurden verhaftet.

Bern, 20. Juni. (W. T.) **Einheimische Arbeiter** versuchten gestern die **italienischen** Arbeiter mit Gewalt von den Bauplätzen zu vertreiben. Es kam zu **heftigen Zusammenstößen**, wobei fünf Italiener verwundet und 13 Personen verhaftet wurden. Abends sammelte sich vor dem Haftlokal eine große Volksmenge, richtete gegen dasselbe einen lebhaften Steinhagel und versuchte die Thüren zu erbrechen. Die Polizei, welche wiederholt Ausfälle machte, wurde mit Steinwürfen empfangen. Hierauf hieben die Polizisten ein und verwundeten zahlreiche Tumultuanten.

Bern, 20. Juni. (W. T.) Bei dem **gestrigen Zusammenstoß zwischen einheimischen und italienischen Arbeitern** wurden etwa 50 verhaftet und gegen 100, darunter mehrere schwer, verwundet. Aus Luzern war Militär requirirt, welches auch Nachts eingetroffen ist.

Politische Uebersicht.

Danzig, 20. Juni.

Ueber das Wahlergebniß

hat die officiöse „Nordd. Allg. Ztg." in ihrer gestrigen Abendnummer eine Tabelle veröffentlicht, in der sie die bisher gewählten 218 Abgeordneten nach der politischen Parteistellung klassificirt, und zwar mit besonderer Rücksicht auf die **Stellung derselben zu der Militärvorlage.** Rechnet man die Abgeordneten nach der Zugehörigkeit zu den Parteien, die in der letzten Session für den Antrag Huene gestimmt haben, zusammen, so erhält man folgendes Bild. Von den 218 bereits definitiv Gewählten sind für den Antrag Huene 104 (also 51 Conservative, 12 Reichspartei, 19 Nationalliberale, 3 Mitglieder des Centrums, 12 Polen, 2 Elsässer und 2 Antisemiten, endlich die drei Mitglieder der freisinnigen Vereinigung, von denen eins, der Abg. Thomsen, bereits am 6. Mai für die Militärvorlage gestimmt hat). Nun haben, immer nach der Klassificirung der „Nordd. Allg. Ztg.", 25 Stichwahlen zwischen zwei Freunden der Vorlage stattzufinden. Man kann also ohne weiteres eine entsprechende Zahl von Abgeordneten den obigen 104 Abgeordneten zurechnen. Das vorläufige Ergebniß ist also 129 Mitglieder für den Antrag Huene. Gegen den Antrag kommen in Anrechnung 77 Mitglieder des Centrums, 4 süddeutsche Volkspartei, 7 Elsässer und 24 Socialdemokraten, also im ganzen 112, dazu 21 Stichwahlen zwischen zwei Gegnern der Vorlage, ergiebt im ganzen 130 Gegner. Ob sich im Reichstage eine Mehrheit für die Vorlage zusammenfindet, hängt also von dem Ausfall der 129 Stichwahlen ab, die zwischen einem Gegner und einem Freunde der Vorlage stattfinden müssen, und zwar müssen, da die absolute Mehrheit 199 beträgt, mindestens 70 Freunde des Antrages Huene in den 129 Stichwahlen gewählt werden. Werden in den Stichwahlen Freunde der Vorlage in demselben Verhältniß gewählt, wie im ersten Wahlgange, nämlich etwas über die Hälfte, so kann die zur Mehrzahl erforderliche Zahl herauskommen.

Ob das der Fall sein wird, oder ob die Stichwahlen vorwiegend günstig für die freisinnige Volkspartei und die Socialdemokraten ausfallen werden, wie diese Parteien auf Grund früherer Erfahrungen hoffen, ist eine zur Zeit nicht zu beantwortende Frage. Die „Germania" hält freilich an der Lieber'schen Parole, daß jedes Mitglied des **Centrums**, welches für den Antrag Huene stimme, aus der Partei ausscheiden müsse, fest, indem sie die seitens einzelner Candidaten den Wählern gegenüber gemachten Vorbehalte der „freien Hand" im Sinne des Centrumswahlaufrufes dahin interpretirt, daß der Einzelne zwar über die bisherige Friedenspräsenzziffer zwar hinausgehen, aber die Ziffer des Huene'schen Antrages nicht bewilligen dürfe. Gleichwohl wird in parlamentarischen Kreisen ernstlich bezweifelt, daß das Centrum sich nach den eben gemachten Erfahrungen der Gefahr einer nochmaligen Neuwahl aussetzen werde, bei der die Gegenströmung v. Huene - v. Schorlemer dem Bestande der Partei leicht gefährlicher werden dürfte, als es dieses Mal bei der Kürze der Zeit der Fall gewesen ist.

Die amtlichen Ermittelungen der Wahlresultate,

die gestern vollzogen worden sind, machen den zahlreichen Verschiedenheiten in den Zahlenangaben, die bisher existirten, ein Ende. Wolffs Bureau telegraphirt uns heute:

Berlin, 20. Juni. Bekannt sind bis jetzt definitiv 393 Wahlresultate. Gewählt sind: 49 Conservative, 12 Reichspartei, 16 Nationalliberale, 3 freisinnige Vereinigung, 80 Centrum, 12 Polen, 3 Antisemiten, 24 Socialdemokraten, 0 Welfe, 0 freisinnige Volkspartei, 1 Liberaler, 1 Däne, 2 bairischer Bauernbund, 7 clericale Elsässer, 4 süddeutsche Volkspartei. Außerdem finden 179 Stichwahlen statt; hieran sind betheiligt: 81 Socialisten, 73 Nationalliberale, 52 Conservative, 32 freisinnige Volkspartei, 31 Centrum, 21 Reichspartei, 16 Antisemiten, 14 freisinnige Vereinigung, 11 Polen, 10 Welfen, 9 süddeutsche Volkspartei, 4 niederbairischer Bauernbund, 2 Bund der Landwirthe, 1 elsässischer Protestler, 1 clericaler Elsässer.

*

In **Kreuznach** kommt der bisherige Vertreter Dr. v. Cuny nun doch in die **Stichwahl mit dem Centrumscandidaten** Graf Hompesch. Seine Wahl ist damit vollständig gesichert. Die durch genaue Zahlenangaben unterstützte Nachricht, daß Herr v. Cuny in Stichwahl mit einem zweiten nationalliberalen Candidaten, dem Abg. Knebel, komme, hat sich als irrthümlich erwiesen. Es fällt überhaupt auf, in wie vielen Fällen sich die Berichterstattung über die Wahlergebnisse als unzuverlässig erwiesen hat.

In **Elberfeld** wird die Stichwahl gleichfalls schon Freitag, den 23. Juni, stattfinden.

Die freisinnige Vereinigung in den Stichwahlen.

Von den Candidaten der freisinnigen Vereinigung kommen zur Stichwahl: 1. Abgeordneter Rickert-Danzig gegen Jochem (Soc.); 2. Dr. A. Meyer-Halle a. S. gegen Kunert (Soc.); 3. Kammergerichtsrath Schröder-Landsberg-Soldin gegen Ebert (cons.); 4. M. Brömel-Stettin gegen Herbert (Soc.); 5. Rittergutsbesitzer Maager-Glogau gegen Schulz (cons.); 6. Lorenzen-Schleswig-Eckernförde gegen Elm (Soc.); 7. Görtz-Lübeck gegen Schwartz (Soc.); 8. Köpp-Wiesbaden gegen Fleischmann (Soc.); 9. Burkhardt-München I. gegen Birk (Soc.); 10. Frentzel-Rostock gegen Kretschmar (Soc.); 11. Gaulcke-Uckermünde gegen Enckevort (cons.); 12. Langerfeldt-Schaumburg-Lippe gegen v. Oheims (cons.). Ferner als der freisinnigen Vereinigung nahestehend: 13. Marcus Pflüger-Karlsruhe gegen v. Rheinau (nat.-lib.); 14. Wisser-Stolp-Lauenburg gegen Will (cons.); 15. Rösicke-Dessau gegen Peno (Soc.). Also 9 Stichwahlen gegen Socialdemokraten, 5 gegen Conservative, 1 gegen Nationalliberale.

Herr Dr. A. **Meyer** veröffentlicht soeben in der „Saale-Ztg." das Ergebniß einer Besprechung, die er gestern in Halle mit den Vorständen der conservativen Ordnungs- und deutsch-socialen Partei gehabt hat. Er hat sich danach verpflichtet, für den Antrag Huene ohne jeden Vorbehalt betreffend die gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit zu stimmen, gegen einen Centrumsantrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes, für eine weitere Entwickelung des Fach- und Fortbildungsschulwesens, für eine sachgemäße Regelung der Zuchthaus- und Gefängnißarbeit, für für eine stärkere Heranziehung der Börse zur Steuer, für Abwehr von Viehseuchen im Verkehr mit Rußland, für eine zweckmäßige Versicherung der Landwirthe gegen die nicht verschuldeten Verluste durch die Maul- und Klauenseuche, für den Gesetzentwurf bezüglich den Unterstützungswohnsitz und endlich für eine Vereinfachung der Arbeiterversicherungsgesetze. Wenn diese Vereinbarung den Erfolg hat, daß die 8769 conservativen etc. Wähler, welche im ersten Wahlgange für den conservativen Candidaten Glimm gestimmt haben, bei der Stichwahl geschlossen für Meyer eintreten, so kann die Wahl desselben als sicher gelten, da derselbe in dem ersten Wahlgange nur um 2600 Stimmen hinter dem socialdemokratischen Kunert zurückgeblieben ist. Bedenklicher stehen, wie schon in unseren heutigen Morgendepeschen erwähnt war, die Aussichten der Candidaten der freisinnigen Vereinigung, die in **Stettin** und **Wiesbaden** zur Stichwahl mit Socialdemokraten stehen, der Herren Brömel und Köpp. In beiden Wahlkreisen stimmen die Conservativen u. s. w. für die bürgerlichen Candidaten; die Entscheidung hängt aber davon ab, ob die für Gegencandidaten der **freisinnigen Volkspartei** abgegebenen Stimmen in der Stichwahl auf die Candidaten der freisinnigen Vereinigung übertragen werden. Man sollte meinen, das wäre ganz selbstverständlich; aber unser Berliner ⁓-Correspondent schreibt: „Man spricht ganz offen die Befürchtung aus, daß die freisinnige Volkspartei offen oder insgeheim für die Socialdemokraten stimmen würden, um der freisinnigen Vereinigung den Sieg vorzuenthalten. Ob freilich die Leitung der freisinnigen Partei Ursache haben würde, sich des Erfolges dieser Taktik zu erfreuen, ist eine andere Frage. Auch dem Kurzsichtigsten würde klar werden, daß es sich hierbei wirklich nur um die engherzigste Fractionspolitik handelt." — Wir vermögen zunächst nicht daran zu glauben, daß eine solche Taktik seitens der freisinnigen Volkspartei eingeschlagen wird, vor allem daran nicht, daß die Wähler Folge leisten, wenn ihnen wirklich von Berlin aus eine solche Parole zugemuthet würde.

Die mecklenburgischen und hannoverschen Particularisten.

In **Mecklenburg** sind die Erfolge der particularistischen Rechtspartei der eifrigen Agitation ungeachtet unter aller Erwartung geblieben. Die Candidaten derselben vereinigten in allen sieben Wahlkreisen zusammen 315 Stimmen auf sich, davon 114 im mecklenburg-strelitzschen Wahlkreis. Nach bisheriger Zählung erhielten Conservative und Reichspartei 31 500, Socialdemokraten 28 200, freisinnige Volkspartei (Dau, Pachnicke und Gräbner) 11 600, freisinnige Vereinigung (Mommsen, Frenzel und Wilbrandt) 12 300, Nationalliberale (Büsing und Poppe) 7300 Stimmen. Mit diesen 315 Stimmen der Particularisten — das wird man auch in Paris einsehen — ist nicht viel Staat zu machen.

Noch bedeutungsvoller, aber für diejenigen, die auf den baldigen Zerfall des deutschen Reiches rechneten, ist das Gericht, welches über die Welfen im ehemaligen Königreich **Hannover** hereingebrochen ist. Diese Herren haben nicht nur im ersten Wahlgange einen ihrer Candidaten überhaupt nicht durchzubringen vermocht, sondern sie haben ihren 13. Wahlkreis (bisher v. Minnigerode) sofort verloren. Der 7. und 14. hannöversche Wahlkreis, den vor drei Jahren die Welfen gleich im ersten Wahlgange erobert hatten, unterliegt diesmal einer Stichwahl. Hier, wie in allen übrigen Wahlkreisen, in welchen Welfen aufgestellt waren, haben dieselben noch in der engeren Wahl mit nationalliberalen Mitbewerbern um den Sieg zu ringen, so daß also auch in Hannover in keiner Weise von einer Erstarkung des particularistischen Geistes gesprochen werden kann.

Das Centrum und die Münchener Stichwahl.

In München I. hängt der Ausgang der Stichwahl zwischen Burckhardt (freis. Vereinigung) und dem Socialisten von der Stellung des Centrums ab. Der clericale „Bair. Cour." schreibt: „Am Tage der Stichwahl giebt es keinen Streit und Hader unter den einzelnen Ordnungsparteien, wenn es gilt, **mit gemeinsamen Kräften die Socialdemokraten energisch zurückzuweisen.**" Auch die „Augsb. Post-Ztg." räth entschieden, zum Kampf gegen den gemeinsamen Gegner sich zu verbünden. „Es sei doch ein recht klägliches Schauspiel, wenn diejenigen Parteien, die noch wenigstens in gewissen Punkten einen gemeinsamen Boden bei allen sonstigen Gegensätzen haben, sich fortwährend zerfleischen zum Gaudium einer dritten Partei, mit der sie nichts, aber auch gar nichts gemeinsam haben."

Die Wahlen in den Reichslanden.

In Frankreich herrschte eitel Jubel und Freude über den Ausfall der Wahlen in Elsaß-Lothringen. Man wollte in ihnen den kräftigsten Protest gegen die Zugehörigkeit zu Deutschland erblicken. Und wie sieht es in Wahrheit damit aus? Von den 15 Abgeordneten der Reichslande sind fünf deutsch gesinnte und der Militärvorlage günstige Männer, die Herren Prinz Hohenlohe, Zorn v. Bulach, Höffel, Bostetter und Pöhlmann, im ersten Wahlgang gewählt worden; in Colmar stehen zwei der Militärvorlage günstige Candidaten zur Stichwahl; in Straßburg, wo der Hospitant der Nationalliberalen Dr. Petri in Stichwahl mit Bebel steht, wird der erstere voraussichtlich gewählt werden. Das wären sechs bis sieben Freunde der Militärvorlage, also fast die Hälfte der Gesammtzahl. Die Wahlen insbesondere des Sohnes des Statthalters und des Kreisdirectors Pöhlmann sind so glänzende Anerkennungen der deutschen Verwaltung

---

(Nachdruck verboten.)

Der längste Tag.

Am 21. Juni, Vormittags 6 Uhr 8 Min., gelangt die Sonne auf ihrer scheinbaren Wanderung ins Zeichen des Krebses. Sie steht am genannten Tage am längsten am Himmel, erreicht im Meridian die größte Höhe und damit die größte Abweichung vom Aequator nach Norden. Der Punkt, in dem das Tagesgestirn in seiner Bewegung scheinbar einen Moment still steht, wird der Sommer-Sonnenstillstandspunkt oder das Sommer-Solstitium genannt. Da sich nun die Sonne gleichsam zur Rückkehr wendet, so nennt man das astronomische Ereigniß auch Sommer-Sonnenwende. Vom 22. Juni ab werden die Tage kürzer und die Nächte länger. Die Bahn, in der sich die Erde um den Centralkörper zu bewegen hat, ist rund 126 Millionen Meilen lang. Sie vollendet diesen Weg in 365,25636 Tagen. Sobald nun, vom 21. Juni an gerechnet, die Erde 63 Millionen Meilen jener Bahn zurückgelegt hat, was in etwas mehr als 182 Tagen geschieht, tritt der Augenblick der sog. Winter-Sonnenwende ein. Bis dahin, also bis zum 21. Dezember, in den Jahreszeiten unseres Sommers und Herbstes, nimmt die Tageslänge auf der nördlichen Halbkugel fortwährend ab, während sie in denen des Winters und Frühlings zunimmt.

Der Wechsel der Jahreszeiten für die verschiedenen Gegenden der Erde und die mit dem ersteren verbundenen Annehmlichkeiten und Wohlthaten verdanken wir nun nicht etwa einer Fortbewegung des Centralkörpers, vielmehr dem Umstande, daß es die Erde ist, die sich um die Sonne bewegt, und daß insbesondere die Bahn der Erde um jene zur Ebene des Aequators eine geneigte Lage hat, was die Schiefe der Ekliptik genannt wird. Die schiefe Stellung der Erdaxe gegen die Erdbahn ist demnach die wirkliche Ursache des Wechsels der Jahreszeiten.

Mit der zunehmenden Breite eines Ortes, d. h. mit dessen Entfernung vom Aequator, wächst die Länge des Tages oder der Nacht. Auf der nördlichen Halbkugel nimmt die Tageslänge in der Zeit vom 21. Dezember bis 21. Juni zu, also in den Jahreszeiten unseres Winters und Frühlings, mithin in der Zeit, in der sich die Sonne scheinbar dem Zeichen des Krebses nähert. Während am Aequator bei jeder Stellung der Sonne Tag und Nacht gleich lang sind, werden nach den beiden Polen hin Tag bez. Nacht immer größer. Insbesondere ist die Zunahme jenseit der Polarkreise eine auffallend schnelle. Wenn wir unter „Tag" die Zeit, die zwischen dem Moment, wo der Mittelpunkt der Sonnenscheibe den östlichen Horizont passirt, und demjenigen Augenblick, wo das Centrum der Sonnenscheibe den westlichen Horizont berührt, verstehen, so beträgt am 21. Juni der längste Tag unter dem Aequator 12 Stunden, unter 14° 0′ nördl. Br. = etwa 13 Stunden, unter 33° 5′ = 14 St. 10 Min., 36° 10′ = 14 St. 26 Min., 42° 0′ = 15 St. 11 Min., 48° 2′ (München) = 15 St. 54 Min., 51° 20′ (Leipzig) = 16 St. 33 Min., 52° 30′ (Berlin) = 16 St. 46 Min., 55° 50′ (Nimmersatt) = 17 St. 31 Min., 64° 30′ = 20 St. 42 Min., 65° 40′ = 23 St. 30 Min., 66° 30′ = 24 St., 67° 18′ = 1 Monat, 69° 42′ = 2 Monate, 72° 24′ = 3 Monate, 78° 12′ = 4 Monate, 83° 48′ = 5 Monate, 90° 0′ (Nordpol) = 6 Monate. Auf den entsprechenden Breitegraden der südlichen Halbkugel fällt der längste Tag auf den 21. Dezember.

Der Tag im weiteren Sinne hat aber eine bei weitem längere Dauer. Man muß bedenken, daß das Tageslicht schon beim Erscheinen des obersten Sonnenrandes eintritt und daß es erst beim Verschwinden des letzten Sonnenrandes aufhört; daß ferner jenes Eintreten und Verschwinden durch die Wirkung der Refraction beschleunigt bez. gehemmt wird. Hierzu kommt die Dämmerung, die um so früher eintritt und um so später verschwindet, in je höheren Breiten man sich befindet. Hier ist es in erster Linie die sogen. bürgerliche Dämmerung — derjenige Zustand, in dem es schon vor Sonnenaufgang soweit hell geworden ist und nach Sonnenuntergang noch soweit hell bleibt, daß in frei gelegenen Wohnungen gewöhnliche Arbeiten ohne künstliche Beleuchtung verrichtet werden können —, die den Tag länger erscheinen läßt. Sie hat unter dem Aequator nur eine kurze Zeitdauer; sie nimmt aber mit den höheren Breiten progressiv zu, so daß z. B. an den Polen auf die bürgerliche Morgen- und Abenddämmerung je ein halber Monat kommt und dort der Tag im weiteren Sinne ununterbrochen eine Dauer von 7 Monaten hat. Außerdem verbreitet noch die sog. astronomische Dämmerung vor bez. nach der bürgerlichen einen Schein, der sich an den Polen rings um den ganzen Horizont als „immerwährende" Dämmerung zieht und dort ohne Unterbrechung die Dauer eines Monats hat. Unter Berücksichtigung dieses Dämmerlichtes hält also völlige Nacht an den Polen nur 4 Monate an. In unseren Breitegraden zeigt sich die immerwährende Dämmerung ungefähr 9 Wochen lang. Sie beginnt 4½ Wochen vor der Sommer-Sonnenwende uud endigt 4½ Wochen nach ihr.

Dr. R.

---

* **[Wägung der Erde.]** Zum Zweck einer Wägung der Erde werden, wie Dr. Krigar-Menzel in der letzten Sitzung der Physikalischen Gesellschaft zu Berlin berichtete, auf Kosten der Akadmie der Wissenschaften seit 1884 Versuche über die Schwere angestellt. Die Anziehung, welche ein Körper seitens der Erde erfährt, soll mit derjenigen verglichen werden, welche ein fremder Körper, in diesem Falle ein Bleiklotz von nicht weniger als 8 Kubikm. Größe, also beinahe 2000 Ctr. Gewicht, auf ihn ausübt. Von anderweitigen Versuchen, welche man bisher zu demselben Zweck gemacht hat, unterscheidet sich die gegenwärtige Methode dadurch, daß sie die beiden Kräfte durch directe Wägung mit einander vergleicht. Das Laboratorium, in einer Kasematte zu Spandau gelegen, hat den Vortheil, möglichst erschütterungsfrei zu sein. Auch in anderer Beziehung werden die größten Anstrengungen gemacht, Störungen zu vermeiden; so wird der Zeiger der Waage von einem Nebenraume aus mittels eines Fernrohrs abgelesen, damit durch die Nähe des Beobachters keine störende Aenderung der Temperatur oder dergleichen entstehe; um ein Rosten der Apparate zu verhindern, hat man zwei große Bleipfannen von je einem Quadratmeter Oberfläche mit Schwefelsäure gefüllt, welche die Feuchtigkeit aus der Luft absaugt. Die Waage selbst hat bei einer beiderseitigen Belastung von einem Kilogramm eine Genauigkeit von einem hundertstel Milligramm. Sie hat auf jeder Seite zwei Waagschalen, von denen jedesmal die untere vermittels eines etwas mehr als zwei Meter langen Drahtes an der oberen hängt. Legt man ein Kilogrammstück in diese untere Schale, so ist es dem Erdmittelpunkte näher und wird folglich stärker angezogen, als wenn man es in die obere legt. Am deutlichsten tritt diese Differenz zu Tage, wenn man etwa zunächst die linke untere und die rechte obere, dann die linke obere und die rechte untere Waagschale benutzt. Die Waage wird sich zuerst nach links, sodann nach rechts neigen. Der Unterschied, welchen die Herren Krigar-Menzel und Richards gefunden haben, beträgt etwa 6½ Mg. Aus verschiedenen Gründen weicht der beobachtete Werth von dem theoretisch berechneten etwas ab. Demnächst soll nun der Bleiklotz zwischen den oberen und den unteren Schalen aufgebaut werden; er wird dann durch seine Anziehung den oben erörterten Unterschied annähernd aufheben, so daß sich sein Einfluß unschwer wird bestimmen lassen.

und der Zufriedenheit mit den Verhältnissen, wie man sie gar nicht erwarten konnte. Die Versöhnung mit der deutschen Herrschaft hat niemals einen kräftigeren Ausdruck gefunden.

Fürst und Wahlcandidat.

Unser Berliner A-Correspondent theilt uns folgende Episode aus dem Wahlkampfe mit:

Ein **freisinniger Reichstagscandidat** in einem **thüringischen Kleinstaat** wurde von einem dortigen Gesinnungsgenossen eingeladen, die Sehenswürdigkeiten des dem Landesherrn gehörigen Schlosses in Augenschein zu nehmen. Da der Fürst zur Zeit gerade in dem Schlosse Aufenthalt genommen hatte, so bedurfte es zu einer solchen Besichtigung der besonderen Erlaubniß der Schloßverwaltung. Die beiden Herren gaben ihre Karte ab und nach wenigen Minuten erschien zu ihrer Ueberraschung der Fürst selber, begrüßte den ihm persönlich bekannten Landsmann und ließ sich sodann den Reichstagscandidaten vorstellen, der ihm nicht ganz fremd war, da er in dortiger Gegend in 34 Tagen 58 Wählerversammlungen abgehalten hatte! Der Fürst übernahm in liebenswürdigster Weise die Führung und blieb dann noch längere Zeit in angenehmer Unterhaltung mit den beiden Herren beim Glase Wein beisammen.

Wäre Bismarck noch am Ruder, so hätte dieser „Zwischenfall" in der Wahlcampagne, diese Conspiration mit dem „Reichsfeind" vielleicht eine Intervention von Berlin aus zur Folge gehabt, wie eine solche schon früher einmal erfolgte zur Zeit, da der gegenwärtige Danziger Oberbürgermeister in jenem Kleinstaate Beamter war.

Die Rechtsmittel bei der Einkommensteuer.

Das Einkommensteuergesetz vom 24. Juni 1891 hat bekanntlich die Declarationspflicht nur für die Einkommen über 3000 Mk. eingeführt, und erfolgt die Steuererklärung für die geringeren Einkommen durch eine Voreinschätzung. Im übrigen organisirt es die Veranlagung wie die Rechtsmittel gegen diese ganz gleichmäßig. Insbesondere ist statt der Reclamation bei der Bezirksregierung, in gewissen Fällen bei der Bezirkscommission und des Recurses an den Finanzminister für die Klassensteuer und der Remonstration bei der Einschätzungscommission und der Reclamation bei der Bezirkscommission für die Einkommensteuer einheitlich die Berufung an die Bezirks-Berufungscommission, sowie gegen deren Entscheidung die Beschwerde an das Oberverwaltungsgericht gegeben. Die Rechtsmittel sind auf diese Weise so gestaltet, daß eine fiscalische Einwirkung ausgeschlossen ist. Dies tritt namentlich bei den Einkommen unter 3000 Mk. hervor, bezüglich deren früher die Beschwerden übrigens von Organen der Finanzverwaltung entschieden wurden. Diesem Umstande, in Verbindung mit der Rückwirkung, welche die Einführung der Declarationspflicht mittelbar auch auf die Veranlagung der ihr nicht unterworfenen Steuerpflichtigen üben muß, ist es wohl zuzuschreiben, daß die Zahl der Steuerbeschwerden bei den Einkommen unter 3000 Mk. von 1891/92 zu 1892/93 von 8,9 auf 13 Proc. gestiegen ist und daß davon 69,6 gegenüber 56,7 Proc. im Vorjahre berücksichtigt sind, sowie Ermäßigungen um 4,9 Proc. des Solls gegen 2,6 Proc. im Vorjahre stattgefunden haben.

Ein wesentlich anderes Bild zeigen die Berufungen betreffs der declarationspflichtigen Einkommen. Bei diesen hat trotz der Neuheit und Schwierigkeit des Verfahrens sich nur ein Zuwachs der Berufungen von 10,2 auf 11,2 Proc. ergeben. Von den eingelegten Rechtsmitteln sind aber nur 49,9 Proc. gegen 55,2 im Vorjahre berücksichtigt worden und ebenso beläuft sich die Ermäßigung des Solls in Folge des Rechtsmittels auf nur 1,4 Proc. gegen 1,5 Proc. im Vorjahre. Während also sowohl betreffs der Zahl der eingelegten Rechtsmittel als auch der berücksichtigten wie des Betrages der Ermäßigungen sich bei den nichtdeclarationspflichtigen Einkommen ein starker Zuwachs zeigte, ist bei den declarationspflichtigen Einkommen die Zahl der eingelegten Rechtsmittel gleichfalls um 1 Proc. gestiegen, die Zahl der berücksichtigten Rechtsmittel und der Betrag der Ermäßigungen aber ist gesunken. Es ist dies die augenscheinliche Folge der in der Declarationspflicht liegenden größeren Gewähr für die richtige Veranlagung und berechtigt für die Folge zu durchaus günstigen Erwartungen.

Für den Gebrauch des zweiten Rechtsmittels ist endlich gegen 1891/92 dnrchweg eine sehr bedeutende Abnahme zu constatiren. Gegen die von den Berufungscommissionen getroffenen Entscheidungen sind 13 061 Beschwerden an das Oberverwaltungsgericht eingelegt. Auf je 1000 Steuerpflichtige fallen also 5,4, auf je 1000 Berufungen 41,9 Beschwerden. Zum Vergleich mit dem Vorjahre ist den Beschwerden die Summe der Recurse von Klassensteuerpflichtigen der Stufen 3 bis 12 und der Reclamationen von Einkommensteuerpflichtigen gegenüberzustellen. Im Jahre 1891/92 sind an Recursen der Stufen 3 bis 12: 18 822, Einkommensteuerreclamationen 4096, zusammen 22 918, also 11,5 auf je 1000 Steuerpflichtige und 126,4 auf je 1000 gegen die Veranlagung erhobene Rechtsmittel (181 261) eingelegt. Der Grund liegt zum Theil wohl in der verwaltungsgerichtlichen Form und in der Kostenpflichtigkeit der unbegründeten Beschwerden.

Die deutsche Eisenbahntarif-Commission.

In der am 17. Juni begonnenen 50. Sitzung der dentschen Eisenbahntarif-Commission gab der Vorsitzende, Herr Ober-Regierungsrath Wittich-Berlin, eine sehr interessante Uebersicht über die bisherige Thätigkeit dieser 1877 auf Anordnung der betheiligten Bundesregierungen eingesetzten Körperschaft, der seit 1878 der Ausschuß der Verkehrsinteressenten angeschlossen worden ist. In 50 Sitzungen sind 1093 vorliegende Anträge auf Abänderungen des deutschen Eisenbahngütertarifs ꝛc. berathen worden, von denen 1024 zu endgiltiger Beschlußfassung in den General-Conferenzen der deutschen Eisenbahnverwaltungen gelangten. Hiervon wurden 895 nach den Beschlüssen der Commission, 127 von derselben abweichend erledigt. Geht schon hieraus hervor, daß die Thätigkeit der Commission eine vielseitige war, so ist dieselbe für die Weiterentwickelung des deutschen Eisenbahntarifwesens eine recht segensreiche gewesen, was sicher in allen bei dem Güterverkehr besonders interessirten Kreisen dankend empfunden werden wird. Zur Zeit gehören der Commission an von den Bahnen: Die Eisenbahndirectionen zu Berlin, Breslau, Elberfeld, Frankfurt a. M., die Generaldirectionen der Staatsbahnen in Baiern, Sachsen, Württemberg, Baden, Mecklenburg, Elsaß-Lothringen, Oldenburg und Oberhessen, die hessische Ludwigsbahn und die Pfalzbahn, — vom Ausschuß der Verkehrsinteressen, und zwar aus dem Handel die Herren: Geh. Commerzienrath Frentzel-Berlin (Vorsitzender), Geh. Commerzienrath Michel-Mainz, Wörmann-Hamburg, Baum-Mannheim, aus der Industrie: Geh. Commerzienrath Dr. Websky-Breslau (1. stellvertretender Vorsitzender), Geh. Commerzienrath Langen-Köln, Generaldirector Servaes-Ruhrort, Schlumberger-Mülhausen, aus der Landwirthschaft: Oekonomierath Uhlemann aus dem Königreich Sachsen (2. stellvertretender Vorsitzender), v. Hövel-Rheinland, Domänenrath Rettig-Mecklenburg, v. Wöllwarth-Württemberg; außerdem als Vertreter von Baiern: Commerzienrath Weidert-München.

Brände in Preußen 1891.

Beim Königlichen Statistischen Bureau sind 26 446 Zählkarten eingegangen, welche über Brände im Jahre 1891 berichten. Davon dienen 403 zur aushilflichen Beschreibung von Grundstücken, auf denen so viele Gebäude durch Feuer beschädigt wurden, daß eine Brandzählkarte zur Beschreibung aller nicht ausreichte. Ferner verliefen 170 Schornstein- und 329 sonstige Brände ohne Schaden oder veranlaßten doch nur einen Verlust von weniger als einer Mark Werth. Von diesen bloßen Essenbränden wurden aus Berlin 50, dem Regierungsbezirk Schleswig 47, Düsseldorf 21, Breslau 14 und Danzig 12, von sonstigen als unschädlich betrachteten Bränden aus Berlin 168, dem Bezirk Danzig 22, Potsdam 16, Wiesbaden 13, Breslau und Schleswig je 12 gemeldet; in den übrigen Regierungsbezirken berichten sogar größere Städte kaum einmal etwas von solchen Ereignissen, mit denen also wissenschaftlich nichts anzufangen ist.

Die der statistischen Aufbereitung unterliegenden Schadenbrände haben sich gegen das Vorjahr wiederum vermehrt und die Zahl 23 636 erreicht; das sind 11,69 v. H. und die 25 544 betroffenen Besitzungen 9,77 v. H. mehr als im Vorjahre. Aus der selten unterbrochenen Zunahme der Brände könnte man schlimme Befürchtungen schöpfen, wenn nicht wiederholt nachgewiesen wäre, daß die von Anfang an unvollständige Berichterstattung, namentlich über kleine Brände mit sehr geringfügigem Schaden, nach und nach vollständiger geworden ist. Ein sicheres Zeichen dafür giebt die Abnahme der durch Weiterverbreitung des Feuers beschädigten Besitzungen auf 1908, die niedrigste bisher festgestellte Zahl der angesteckten Gehöfte; denn gerade Brände, welche über den Ausbruchsherd hinaus gediehen sind, pflegen zu den verderblichsten zu gehören. Wenn in dem verhältnißmäßig geringen Schaden verursachenden Brandjahre 1882 nur 13 467 Brände gemeldet, von ihnen aber 2874 Besitzungen weiter ergriffen wurden, so zeichnet sich vor den damaligen 21,34 Hunderttheilen die auf 1891 treffende Verbreitungsziffer von 8,07 v. H. vortheilhaft aus. Daher ist es sehr wohl möglich, daß der 1891 durch Feuer entstandene Gesammtschaden Preußens niedriger als in irgend einem früheren Jahre ausgefallen ist.

Innerhalb der einzelnen Regierungsbezirke wurden 1891 gemeldet:

für die Bezirke	Schadenbrände	betr. Besitzungen
Königsberg . . .	926	996
Gumbinnen . . .	386	451
Danzig	562	616
Marienwerder .	557	629
Stadt Berlin . .	4238	4242
Potsdam	1188	1299
Frankfurt . . .	597	679
Stettin	490	571
Köslin	258	301
Stralsund	115	121
Posen	667	760
Bromberg . . .	511	541
Breslau	1025	1067
Liegnitz	542	602
Oppeln	742	816
Magdeburg . .	713	774
Merseburg . . .	598	641
Erfurt	206	248
Schleswig . . .	1193	1249
Hannover . . .	431	463
Hildesheim . . .	239	269
Lüneburg . . .	261	298
Stade	183	203
Osnabrück . . .	257	281
Aurich	113	115
Münster	373	387
Minden	253	271
Arnsberg . . .	729	753
Kassel	546	684
Wiesbaden . . .	516	572
Koblenz	296	388
Düsseldorf . . .	1950	2030
Köln	1108	1159
Trier	335	441
Aachen	509	602
Sigmaringen . .	23	25

In der französischen Deputirtenkammer

kam es gestern wieder zu recht lebhaften Scenen. Der Ministerpräsident Dupuy wandte sich gegen die vorgeschlagene partielle Erneuerung der Kammer, indem er auf die Unzuträglichkeiten des Vorschlags hinwies, durch dessen Verwirklichung die Wahlagitation noch häufiger entfacht und die Einheitlichkeit der Kammer gestört werden würde. Man solle das allgemeine Wahlrecht nicht verstümmeln und das gegenwärtige Wahlsystem nicht ändern; es wäre das gleichbedeutend mit dem Ausdruck des Mißtrauens gegenüber demselben. Rivet trat für den Gesetzentwurf ein. Als hierauf Clemenceau die Rednertribüne bestieg, richteten Millevoye und Deroulede heftig die Rufe gegen denselben: „Sie haben fremde Gelder unterschlagen! Sie sind ein ausländischer Agent! Sie haben kein Recht zu sprechen!" (Lebhafter Tumult.)

Nachdem die Ruhe wiederhergestellt war, sprach Clemenceau, von Deroulede und Millevoye wiederholt unterbrochen, gegen den Entwurf. Hierauf lehnte die Kammer mit 323 gegen 214 Stimmen ab, in die Einzelberathung des Gesetzentwurfs einzutreten. Deroulede erklärte, er habe jene Rufe gegen Clemenceau gerichtet, weil das, was in Bornemouth vorgehe, Gladstone die Handhabe biete, sich der bei Herz beschlagnahmten Schriftstücke gegen Frankreich zu bedienen. (Lebhafter Wortwechsel zwischen Clemenceau und Deroulede, welcher unter lebhaftester Bewegung der ganzen Kammer die Tribüne verläßt.) Millevoye verlangte, die Regierung am nächsten Donnerstag über den Stand der Unterhandlungen zwischen Frankreich und England bezüglich der Auslieferung von Herz befragen zu dürfen. Dupuy erklärte sich zur Beantwortung der Interpellation bereit. Die Sitzung wurde aufgehoben.

Clemenceau hat Deroulede und Millevoye seine Zeugen geschickt. Dieselben haben es jedoch abgelehnt, die Forderung anzunehmen.

Verwickelungen in Peru.

Nach einer Meldung des Reuter'schen Bureaus aus Newyork hat das englische Kriegsschiff „Melpomene" wegen der politischen Situation in Peru den Befehl erhalten, nach Ballao in See zu gehen. Der „Newyork Herald" theilt mit, der chilenische Kreuzer „Almirante Bochrane" sei beordert worden, den der peruanischen Hauptstadt nächst gelegenen Hafen anzulaufen.

Die Bevölkerung der Union.

Der erste Band des „Compendiums des elften Census" in den Vereinigten Staaten ist soeben erschienen. Aus demselben ersehen wird die folgenden interessanten Thatsachen: Die Bevölkerung der Vereinigten Staaten bestand am 1. Juni 1890 (dem Tage, an welchem der Census abgenommen wurde) aus 62 622 250 Seelen. Die Indianer und andere Personen auf indianischem Territorium, indianischen Reservatgebieten und in Alaska mit eingerechnet, betrug die Bevölkerung 62 979 766 Seelen. — In 1880 belief dieselbe sich — mit Ausschluß derselben Personen — auf 50 155 283. Der absolute Zuwachs in dem Decennium war daher 12 466 467 oder 25 Proc. Zwischen 1860 und 1880 verdoppelte sich die Bevölkerung: im ersteren Jahre war sie 31 443 321 — die Indianer nicht mit einbegriffen. Angenommen, daß die Zunahme der Bevölkeruug seit 1. Juni 1890 sich in demselben Verhältniß vermehrt habe, wie während der Jahre 1860—90, so müßte dieselbe am 1. Juni 1893 beinahe 67 300 000 gewesen sein. Von der Gesammtbevölkerung — die Indianer ausgeschlossen — waren 53 372 702 amerikanischer und 9 249 547 oder 14,7 Proc. fremder Geburt. Die größte Anzahl der letzteren war in North Dakota, welches 45,58 Proc. hatte. Unter den anderen Staaten hatten Minnesota 35,9 Proc., Wisconsin 30,78, Rhode Island 30,77, Californien 30,32, Massachusetts 29,35, Newyork 26,19, Michigan 25,97, Connecticut 24,6, New Jersey 22,77, Illinois 21,01, Jowa 16,95, Pennsylvanien 16,08, Ohio 12,51 und Kansas 10,36 Proc. Bevölkerung von fremder Geburt. Mehrere der neuen Staaten und Territorien im Nordwesten hatten große fremde Bevölkerungen, North Dakota hat die größte. Unter den nördlichen Staaten hat Indiana den geringsten Procentsatz von Einwohnern fremder Geburt — nämlich 6,67 Proc.; Virginien, Tennessee und Arkansas haben jedes nur 1 Proc. Die Gesammtzahl der Personen von afrikanischer Abstammung war am 1. Juni 1890 in den Vereinigten Staaten 7 470 040, außerdem gab es noch 107 475 Chinesen und 2039 Japaner. In 1860, gerade vor dem Ausbruch des Secessionistenkrieges, zählte die Bevölkerung von afrikanischer Abkunft 4 441 830 Seelen. Newyork war bis zur Zeit des Census von 1820 der volkreichste Staat in der Union. Illinois nahm in 1890 den zweiten Rang, Ohio den vierten, Missouri den fünften ein, und dann folgten Massachusetts, Texas, Indiana und Jowa. Die Bevölkerung der nordwestlichen Gruppen von neuen Staaten verdoppelte sich während 1880—90, während Newada an Bevölkerung abnahm. Das Wachsthum des Staates Washington von 1880 bis 1890 war verhältnißmäßig größer als das irgend eines anderen Staates: seine Bevölkerung verfünffachte sich beinahe während dieser Periode. In 1880 gab es nur eine Stadt, die eine Bevölkerung von über 1 000 000 Seelen besaß — nämlich New-York. In 1890 gab es drei solcher Städte — nämlich New-York, Chicago und Philadelphia. In 1870 gab es nur 14 Städte, von denen jede mehr als 100 000 Einwohner enthielt. In 1880 hatte sich diese Zahl auf 20 und in 1890 auf 28 vermehrt.

Deutschland.

= **Berlin**, 19. Juni. Verschiedene preußische **Eisenbahndirectionen** fordern ihre Beamten, namentlich die Civilsupernumerare von Zeit zu Zeit auf, sich im eigenen Interesse der **Erlernung der Stenographie** zu befleißigen. Da durch die Kenntniß der Kurzschrift und die Fähigkeit, sie praktisch zu handhaben, die Erledigung der schriftlichen Arbeiten wesentlich vereinfacht wird, so erfährt der gesammte Dienst der Beamten dadurch eine Erleichterung. Zu wünschen wäre nur, daß man möglichst auf die Erlernung eines und desselben Stenographiesystemes hielte. Auch damit sind nicht unwesentliche Vortheile verbunden. Verschiedene Eisenbahndirectionen empfehlen zu diesem Zwecke in erster Linie die Erlernung des Gabelsbergerschen Systems, weil dieses System nicht nur das verbreitetste in Deutschland überhaupt ist, sondern auch, weil es in einigen Bundesstaaten bereits an den höheren Lehranstalten gelehrt wird.

* **[Der Kaiser und die Reichstagswahlen.]** Der — wohlgemerkt sehr unzuverlässige — Berliner Correspondent des „Newyork Herald" meldet unter dem 16. Juni, also einen Tag nach der Reichstagswahl: „Die Unterredung zwischen dem Kaiser und dem Grafen v. Caprivi ist stürmisch gewesen. Man muß sich auf eine heftige Botschaft des Kaisers gefaßt machen. Die heute bekannt gewordenen Resultate haben eine wahrhafte Bestürzung in der officiellen Welt verursacht."

* **[Ein Soldatenmißhandlungsprozeß]**, der schlimme Rohheiten eines Unteroffiziers gegen seine Untergebenen zu Tage förderte, beschäftigte jüngst wieder einmal das Würzburger Militärbezirksgericht. Der Unteroffizier Lorenz Haag des 19. Infanterie-Regiments in Erlangen hatte die ihm zur Ausbildung überwiesenen Rekruten täglich und bei jeder Gelegenheit mit Ohrfeigen und Stößen traktirt, weil dieselben beim Exerciren Ungeschicklichkeiten begingen. Einen mißhandelte er so arg, daß derselbe in das Lazareth geschafft werden mußte. Rekruten, welche zur Strafe nachexerciren mußten, ließ Haag in der Kniebeuge mit präsentirtem Gewehr so lange sitzen, bis sie es nicht mehr aushalten konnten, und als Verschärfung dieser Tortur mußten sie zeitweilig eine Hand vom Gewehr abnehmen. Haag war schon wegen Anrempelung einer Frau auf der Straße, wegen Streites mit Civilisten, Anpumpens von Untergebenen und groben Unfugs vorbestraft worden. Haag warnte seine Untergebenen stets, sich zu beschweren, und wenn er dem einen oder anderen Schläge verabfolgt hatte, hielt er an die Mißhandelten immer eine Ansprache, die lautete: „So, jetzt geht's 'nauf zum Feldwebel und b'schwert's Euch, der wird Euch scho 'nausschmeißen." Die Folge davon war, daß die Leute nicht zu dem Feldwebel zu gehen wagten. Die Mißhandlungen wurden dadurch bekannt, daß ein Mann von der Abtheilung Haags wegen Unwohlseins untersucht wurde und der Arzt eine Geschwulst und Contusionen auf der Brust entdeckte, die, wie der Betreffende selbst eingestand, von den Mißhandlungen herrührten. Die Untersuchung nahm nun ihren Lauf und Haag wurde vor das Militärbezirksgericht gestellt. Die als Zeugen vorgeladenen zehn Soldaten mußten mehrmals von dem vorsitzenden Stabsauditeur zur Einhaltung der Wahrheit ermahnt werden, da bei vielen sich das Bestreben bemerkbar machte, dem Unteroffizier herauszuhelfen. Haag wurde, nachdem die Geschworenen die sämmtlichen Schuldfragen bejaht hatten, zu vier Monaten Gefängniß und Degradation verurtheilt.

* **[Der Reichstags-Alterspräsident.]** Da der ultramontane Weingutsbesitzer **Dieden** in Uerzig an der Mosel im Bezirk Wittlich-Bernkastel wiedergewählt ist und, soweit wir übersehen können, ältere Candidaten nicht in Frage kommen, so dürfte er als Alterspräsident die ersten Sitzungen des neuen Reichstages leiten. Er ist am 17. Dezember 1810 geboren und seit 1874 Mitglied des Reichstages, ohne indeß bisher, soweit wir uns entsinnen können, je das Wort ergriffen zu haben. Nach den Neuwahlen von 1890 war Feldmarschall Graf Moltke der Alterspräsident. Die beiden ältesten Mitglieder des letzten Reichstages nach ihm waren Frhr. v. Tettau und Peter Reichensperger, die beide im Laufe des letzten Winters gestorben sind.

* **[Die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses]** ist nunmehr definitiv auf Dienstag, 27. Juni, Mittags 12 Uhr, anberaumt.

[Die deutsche überseeische Auswanderung] über deutsche Häfen und Antwerpen stellte sich nach den Ermittelungen des Kaiserlichen Statistischen Amts im Mai 1893 und im gleichen Zeitraum des Vorjahres folgendermaßen:

Es wurden befördert im Mai über	1893	1892
Bremen	5 854	9 034
Hamburg	3 877	5 053
andere deutsche Häfen (Stettin)	—	329
deutsche Häfen zusammen	9 711	14 416
Antwerpen	2 258	2 520
Ueberhaupt . .	11 969	16 936

Aus deutschen Häfen wurden im Mai d. J. neben den vorgenannten 9711 deutschen Auswanderern noch 15 938 Angehörige fremder Staaten befördert. Davon gingen über Bremen 11 551, Hamburg 4387, Stettin —.

Kiel, 19. Juni. Der **Kaiser** welcher heute Morgen 10 Uhr an Bord der Rennyacht „Meteor" in See gegangen war, kehrte heute Abend 7¼ Uhr, begleitet von einer Division der Manöverflotte, hierher zurück und begab sich 7½ Uhr an Bord der Yacht „Hohenzollern".

Straßburg, 19. Juni. Mit Rücksicht auf die **herrschende Futternoth** hat das Ministerium die Staatsdepositenverwaltung angewiesen, den öffentlichen **Vorschußkassen Betriebsmittel** gegen zwei Procent Verzinsung zur Verfügung zu stellen.

Frankreich.

Paris, 19. Juni. Der Senat nahm einen Antrag zu Gunsten der **Aufhebung der Zölle auf Futtermittel** bis zum 1. Januar 1894 an. Der oberste Landwirthschaftsrath nahm nahezu einen Antrag an, welcher sich gegen die Aufhebung oder Herabsetzung des Eingangszolles auf Gerste, Hafer und Mais ausspricht. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. Juni. Die **österreichische und die ungarische Delegation** sind heute nach Erledigung ihrer Arbeiten und nachdem die Uebereinstimmung der beiderseitigen Beschlüsse constatirt worden war, unter Hochrufen und unter Eljenrufen auf den Kaiser und König **geschlossen** worden.

Amerika.

Chicago, 19. Juni. Die **Weltausstellung** ist vom 1. Mai bis 14. Juni von 2 434 759 zahlenden Personen besucht worden. Die tägliche Durchschnittsfrequenz beträgt jetzt 90 000 Besucher.

Danzig, 20. Juni.

Am 21. Juni: S.-A. 3.44, S.-U. 8.46; M.-A. bei Tage, M.-U. 12.13. (Erstes Viertel.)

Wetteraussichten für Mittwoch, 21. Juni, und zwar für das nordöstliche Deutschland: Meist sonnig, wolkig, normale Wärme.

Für Donnerstag, 22. Juni:
Schön, warm, wolkig, windig.

Für Freitag, 23. Juni:
Wolkig, warm, windig.

Für Sonnabend 24. Juni:
Schön, warm; wandernde Wolken; schwül Strichweise Gewitter.

* **[Zum Centralbahnhofsbau.]** Der Bezirksausschuß hierselbst hat die Veräußerung der der Stadtgemeinde Danzig gehörigen Liegenschaften, und zwar: 10 Ar der Feldmark Altschottland für den Kaufpreis von 1,50 Mk. pro Quadratmeter, 1 Ar der Radaunenböschung und der Anlagen am schwarzen Meer für den Kaufpreis von 10 Mk. pro Quadratmeter und 9500 Quadratmeter des Irrgartens am Olivaer Thor für den Kaufpreis von 21,50 Mk. pro Quadratmeter an den Eisenbahn-Fiscus behufs Erweiterung des Rangirbahnhofes und zum Bau des künftigen Centralbahnhofes genehmigt.

* **[Jubiläum.]** Der frühere Schuhmachermeister Georg Wilhelm Böncke, wohnhaft Köckschegasse Nr. 7, geboren am 14. Januar 1817 zu Memel, feierte gestern sein 50jähriges Bürgerjubiläum in Danzig.

* **[Sonntagsruhe und Straßenbeleuchtung.]** Da seit Einführung der Sonntagsruhe die Ladenbeleuchtungen an Sonntag Abenden größtentheils aufgehört haben, wird — wie es bereits an den beiden letzten Sonntagen geschehen ist — die Vollbeleuchtung für die besonders belebten Straßen durchgeführt werden, d. h. für den Zeitraum vom 20. Mai bis 20. Juli, in welchem nach dem seitens der Gasanstalt für das Kalenderjahr aufgestellten Brennkalender nur die ganznächtigen Laternen in Betrieb gesetzt werden.

* **[„Stationenanzeiger".]** Auf der Eisenbahn kommt es häufig vor, daß Fahrgäste, theils in der Absicht, weniger zu bezahlen, theils aus Versehen die auf der Fahrkarte bezeichnete Endstation überfahren und darüber zur Rede gestellt, als Entschuldigung vorbringen, das Bahnpersonal habe die Passagiere auf die Erreichung des Endzieles aufmerksam zu machen. Diese Ausrede dürfte der „Stationenanzeiger" abschneiden, den, wie das „S. K.-B." mittheilt, ein in München wohnender früherer Bahnbeamter, Gamp, erfunden hat. Diese Vorrichtung, an einer sofort in die Augen fallenden Stelle des Coupés angebracht, giebt, sobald der Zug eine Station verläßt, den Namen der nächstfolgenden in deutlich leserlichen Buchstaben an. Bei Schnellzügen werden die Nichthaltestellen unberücksichtigt gelassen; dafür wird die Dauer der Fahrt zwischen den einzelnen Stationen und die nächste Haltestelle angezeigt. Die Anschaffungskosten der Apparate sind unbedeutend. Sämmtliche Apparate eines Zuges werden von der Zugmaschine aus in Bewegung gesetzt.

* **[Neue Postanstalt.]** Am 21. Juni tritt in **Kalthof** bei Marienburg eine Postagentur in Wirksamkeit, welche ihre Verbindung mit dem Postamt in Marienburg durch eine wochentäglich dreimalige, an Sonn- und Festtagen zweimalige Botenpost ohne Beschränkung erhält. Ein Landbestellbezirk wird der neuen Postagentur nicht zugetheilt werden.

* **[Bäcker-Verbandstag.]** Gestern fand in Graudenz der achte Verbandstag der gewerbetreibenden Bäckermeister des Verbandes Westpreußen statt. Vertreter waren die Innungen Danzig, Marienwerder, Elbing

Strasburg, Reyden, Thorn, Dirschau, Mewe, Neustadt, Marienburg, Riesenburg, Lautenburg, Neuenburg und Graudenz durch etwa 80 Delegirte und Mitglieder. Der Verbandsvorsitzende Herr Julius Schubert-Danzig erstattete den Jahresbericht, aus dem sich ergiebt, daß der vor 16 Jahren in Graudenz gegründete Verband zur Zeit 492 Mitglieder zählt. Es folgte der von Herrn Karow-Danzig erstattete Kassenbericht, der mit 3438 Mk. Einnahme und 3137 Mk. Ausgabe schließt, so daß das Vermögen des Verbandes rund 2300 Mark beträgt. Weiter wurde u. a. über die Errichtung einer Unterstützungskasse bezw. Altersversorgungskasse im Centralverbande berathen und die Errichtung empfohlen. Die Abänderung des Gesetzes über die Sonntagsruhe wurde im Interesse des Bäckergewerbes für dringend nöthig erklärt. Als Ort für den nächsten Verbandstag wurde **Danzig** bestimmt. In den Vorstand wurden die ausscheidenden Mitglieder Julius Schubert, Karow und Kauditt-Marienburg wieder-, an Stelle des ausscheidenden Herrn Sander, Herr Karl Schubert-Danzig und an Stelle des Herrn Boldt-Langfuhr, der sein Amt niedergelegt hat, Herr Albert Schubert-Danzig gewählt.

* **[Socialdemokratische Versammlung.]** Gestern Abend fand in Schidlitz im Kresin'schen Lokale eine socialdemokratische Wählerversammlung statt, in welcher vornehmlich Herr Jochem sprach. Nachdem derselbe seine Genossen aufgefordert hatte, Mann für Mann in der Stichwahl für ihn einzutreten, behandelte er sein altes Lieblingsthema über die freisinnige Partei als „Partei der Kapitalisten" etc. in den verschiedensten Variationen. Der Vertreter dieser „reactionären Partei", Herr Rickert, stände zur Stichwahl, und um ihn sicher durchzubringen, sei der „Schacher" über die gegenseitige Stimmenhilfe zwischen Conservativen und Freisinnigen im Stadt- und Landkreise Danzig schon im besten Gange. (Ob außer Herrn Jochem, der ja vorzügliche Berichterstatter oder eine wunderbar rege Phantasie zu haben scheint, irgend jemand im Stadt- oder Landkreise von diesem „Stimmenschacher" etwas weiß, bezweifeln wir. D. Red.) Dann erzählte Herr Jochem seinen entrüsteten Zuhörern eine Reihe von „Ungesetzlichkeiten", die vor den Wahlen in Bezug auf diese angeblich vorgekommen seien. So habe man, wußte Herr Jochem zu berichten, auf verschiedenen Holzfeldern die Arbeiter erst so spät entlassen, daß sie ihr Wahlrecht nicht mehr hätten ausüben können, in der Furcht, sie würden socialdemokratisch wählen. Ferner seien in einem Wahllokal in Schidlitz in der Zeit von 5—6 Uhr Nachmittags nur etwa 30 Arbeiter abgefertigt worden und Arbeiter, die erst kurz vor 6 Uhr gekommen seien, seien nicht mehr zugelassen worden. In Gr. Zünder seien Personen seiner Partei Stimmzettel und Wahlaufrufe abgenommen und bis heute noch nicht zurückerstattet worden; mit seiner diesbezüglichen Beschwerde beim Landrathsamt sei er wegen mangelnder Legitimation abgewiesen worden. Das Schlimmste sei aber in Praust geleistet worden. Dort sei ein Arbeiter mit seinem vierzehnjährigen Sohn, als sie Stimmzettel und Aufrufe vertheilten, einfach arretirt und vom Gendarm mit gezogenem Säbel zum Arrestlokal transportirt worden. Darauf hätte man sie etwas später wieder freigelassen, mit dem Bedeuten, sie dürften keinen Menschenauflauf verursachen, und es dürften nicht mehr wie 3 Menschen um sie stehen. Später sei Vater und Sohn abermals arretirt und ins Gefängniß von Praust gesteckt worden. Am nächsten Tage seien beide dann nach Danzig ins Gefängniß transportirt und hier der Vater vom Sohne getrennt worden. (Eine nähere Prüfung dieser Behauptungen wird wohl nicht ausbleiben.) Herr Jochem erklärte gegen die Giltigkeit der Wahl im Landkreise beim Reichstage Protest einlegen zu wollen.

Ziemlich dieselben Behauptungen, welche Herr Jochem in der gestrigen Versammlung vorgetragen hat, enthält auch ein zu Gunsten der Wahl des Herrn Jochem gestern hier verbreitetes **Flugblatt.** Es wird darin auch freisinnigen Männern ohne nähere Angabe, welche eine Prüfung dieser Behauptung auf ihren Wahrheitswerth ermöglicht, der Vorwurf gemacht, daß sie Arbeitern nicht die Zeit gewährt hatten, zur Wahl zu gehen. Daß man dieser Behauptung vorweg Glauben schenkt, werden die Herren Jochem und Genossen nach ihren übrigen Leistungen in dem betr. Flugblatt nicht gut verlangen können. Es heißt da z. B.: „Arbeiter, denkt daran, als im Winter 1891/92 in Danzig der große Nothstand war, erklärten die Freisinnigen (!), sie wären nicht verpflichtet, für Arbeit zu sorgen. Das ist freisinnige Fürsorge für Euch!" Wo und wann „die Freisinnigen" eine solche Erklärung abgegeben haben, verschweigt das Flugblatt sorgfältig. Wer hat denn nun für die beschäftigungslosen Familienväter damals gesorgt — etwa Herr Jochem? Man müßte doch von seinen Bemühungen, gleichviel ob mit oder ohne Erfolg, irgend etwas gehört haben. Freisinnige Männer waren es vorwiegend, welche damals mit größter Hingebung sich bemühten, Arbeitsgelegenheit zu schaffen und den in Noth gerathenen Familien über die schweren Wintertage hinweg zu helfen. Hr. Jochem hat sich dabei in keiner Weise betheiligt. Was das socialistische Flugblatt sonst über die freisinnige Partei, welche nur von „reichen Kaufleuten und Fabrikanten gebildet werde" (!), sagt, steht zu der Wahrheit ebenso schroff in Conflict wie die vorstehende Behauptung.

* **[Strafkammer.]** Wegen fahrlässiger Körperverletzung hatte sich heute der Hofbesitzer Adolf Scheffler zu verantworten. Derselbe kam am 16. Januar, Nachmittags gegen 5 Uhr, vom Sandwege aus mit seinem Schlitten durch das Langgarter Thor gefahren. Vor dem Gespann waren zwei muthige Pferde. Der Angeklagte hätte die Verpflichtung gehabt, durch das Thor langsam zu fahren, das that er jedoch nicht. Der zufällig des Weges kommende Arbeiter-Invalide Erdmann Schulz wurde von der Schlittendeichsel erfaßt, zu Boden geschleudert und überfahren. Schulz mußte ins Lazareth, wo er 14 Tage zu Bett lag. Heute noch leidet er in Folge des Unfalles an Schwerhörigkeit. Scheffler hat dem verletzten Schulz ein Schmerzensgeld von 50 Mk. gezahlt. Er wurde heute wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 100 Mark Geldstrafe verurtheilt. — Des Versuchs der Verleitung zum Meineide, Jagdvergehens und Widerstandes gegen die Staatsgewalt war der Arbeiter Johann Miotke aus Schloß Neustadt angeklagt. Derselbe hat in der Zeit vom 14. September 1892 bis 23. Februar 1893 den Bauern August v. Bobricki und dessen Bruder Johann, die beide eine längere Zuchthausstrafe verbüßen und heute aus Neustadt vorgeführt wurden, sowie das Dienstmädchen Franziska Mack zu wiederholten Malen aufgefordert, in einem Prozeß wegen Jagdcontravention, in den er verwickelt war, ihm günstige Aussagen zu machen, und zwar in der Weise, daß er, Miotke, in der Zeit vom 11. bis 17. September bei Bobrickis gearbeitet und die Arbeit nie eine längere Zeit verlassen habe, daß er also in dieser Zeit nicht die Jagd habe ausüben können. Ferner wird dem Angeklagten zur Last gelegt, dem Gerichtsdiener Baske, der ihn verhaften sollte, energisch Widerstand geleistet zu haben. Die Beweisaufnahme ergiebt, daß der Angeklagte sich des ihm zur Last gelegten Verbrechens und Vergehens schuldig gemacht habe, was er auch schließlich zugiebt. Der Gerichtshof verurtheilt Miotke wegen des Verbrechens der Verleitung zum Meineide zu 2 Jahren Zuchthaus, wegen des Jagdvergehens zu 6 Monaten und des Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu 2 Monaten Gefängniß, zu einer Gesammtstrafe von 2½ Jahren Zuchthaus, sowie Confiscation des Gewehrs, Zulässigkeit von Polizeiaufsicht, sowie 3 Jahre Ehrverlust.

* **[Wassermangel.]** In Folge des Wassermangels in der städtischen Leitung und in der Radaune werden die Besprengungswagen für die Straßen jetzt mittels der Dampfspritze an der Kuhbrücke mit Mottlauwasser gefüllt.

[Polizeibericht vom 20. Juni.] Verhaftet: 3 Personen wegen Umhertreibens. — Gefunden: 1 weißer englischer Rattenfänger mit braunem Fleck an der linken Kopfseite, abzuholen Mottlauergasse Nr. 13 II. links; 1 Diener-Mütze, abzuholen bei Herrn Büchsenmacher Oswald v. Glowacki, Hirschgasse Nr. 13; 1 Brosche am 4. Juni cr., 8 Schlüssel am Ringe am 4. Juni cr., 1 Handwagenleiter, 1 Soldbuch des Sergeanten Heinrich Julius Teschner, 1 Portemonnaie mit Geld, 1 Hundemaulkorb, 1 Schlüssel, 2 Cigarrentaschen; abzuholen im Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 kleine goldene Damenuhr mit Kette; abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

wr. **Putzig,** 19. Juni. Zu dem bereits telegraphisch mitgetheilten **Wahlergebniß** ist noch zu bemerken, daß von 34 384 Stimmberechtigten in unserem Wahlkreise nur 19 339 das Wahlrecht ausgeübt haben. Neben den 3 erwähnten Candidaten erhielten noch Hr. Bönig 212 Stimmen. Der Socialdemokratie ist es nicht gelungen, hier Fuß zu fassen, denn nur sehr vereinzelt, im ganzen 72 Stimmen, sind für Jochem abgegeben. — Eine **Herrengesellschaft,** meistens aus Reserveoffizieren bestehend, traf heute Nachmittag per Dampfer hier ein, begab sich unter Vorantritt der Musikkapelle nach den Anlagen, nahm in und vor dem Hotel W. den Kaffee ein und trat nach etwa 1stündigem Aufenthalt die Rückfahrt an. Großes Vergnügen bereitete es unserer ärmeren Jugend, den Herren auf dem Marktplatze mehrere patriotische Lieder vorsingen zu dürfen, um dafür Geld und Gebäck einzuheimsen.

F. **Pelplin,** 19. Juni. Gestern gegen Abend begab sich ein 19jähriger Jüngling aus dem königlichen Dominium Rathstube bei Raikau in Gemeinschaft mit mehreren Kameraden an den dem Besitzer M. aus Raikau gehörigen Teich, um in demselben zu baden. Des Schwimmens unkundig, gelangte er in eine tiefe Stelle des Gewässers, wo er ertrank.

X. **Marienburg,** 19. Juni. Unsere **Trinkwasserangelegenheit** ist jetzt in ein neues Stadium getreten: die stattgehabten Untersuchungen haben ergeben, daß das Wasser sämmtlicher Brunnen, auch das des bisher so gerühmten Schloßbrunnens, für Genußzwecke unbrauchbar ist. In Folge dessen erläßt unser Magistrat eine Bekanntmachung, nach welchem das Wasser nur gekocht verwendet werden soll; wie sich das Gros der Bevölkerung zu derartigen Sachen verhält, ist leider nur zu bekannt. — Herr Brauereibesitzer Janke setzt inzwischen die Tiefbohrungen auf seinem Grundstück unverdrossen fort; in der Tiefe von 135 Meter ist er auf einen größeren Felsen gestoßen, der durch Dynamitsprengung beseitigt werden soll. Man sieht in weitesten Kreisen dem Resultat dieser Bemühungen des Herrn J. mit Interesse entgegen.

Elbing, 20. Juni. (Privattelegramm.) Heute Nachts bei starkem Gewitter hat sich auch hier (wie in und bei Danzig. D. Red.) der langersehnte Regen eingestellt.

Graudenz, 19. Juni. Nach der amtlichen Feststellung des Wahlresultats haben erhalten: Plehn (nat.-lib.) 3687, v. Kries (cons.) 5936, v. Roczynski (Pole) 9657, Dr. Lieber 21 und Jochem 407 Stimmen. Zersplittert und ungiltig sind 34 Stimmen. Roczynski fehlen an der absoluten Mehrheit, die 9862 beträgt, nur 205 Stimmen.

p. **Aus der Kulmer Stadtniederung,** 19. Juni. Die **Roggenfelder,** welche noch vor wenigen Wochen eine gute Mittelernte versprachen, weisen heute lückenhaft besetzte Aehren auf, deren feine Körner auf einen geringen Ertrag hinweisen. Da das Gras von Tag zu Tag kürzer wird, muß es jetzt schon gemäht werden. Um noch wenigstens etwas zu retten, sind schon vor einigen Wochen auf vielen Wirthschaften ganze **Kleefelder gemäht worden.** Es ist also in diesem Jahre wieder nur auf geringe Futtererträge zu rechnen. — Der kulmische Morgen Heugras wird in diesem Jahr mit 150 Mk. im Durchschnitt bezahlt.

Kulmsee, 18. Juni. Unsere **Polizeibeamten** sollen an Stelle der jetzigen Seitengewehre (Füsilierdegen), mit kurzen Seitengewehren, wie solche die kgl. Schutzmannschaft trägt, bewaffnet werden. Ferner erhalten sie neue Bekleidungsgegenstände. Die dazu erforderlichen Mittel im Betrage von 246 Mk. 50 Pf. sind in der letzten Stadtverordneten-Versammlung bewilligt worden.

K. **Schwetz,** 19. Juni. Nachdem das sogenannte **Johanni-Hochwasser** auf die normale Höhe gefallen, ist erst der Schaden zu übersehen, den die Ueberschwemmung verursacht hat. So prachtvoll der Anblick der Saaten auf den hiesigen städtischen Wiesenländereien vor der Ueberfluthung war, so traurig ist er nach derselben. Die Kartoffelfelder sind mit Schlick bedeckt und die Pflanzen bereits in Fäulniß übergegangen; die Getreidefelder und Graswiesen sind ebenfalls verschlickt, müssen abgemähet und kann das Material allenfalls als Streu verwendet werden. Einzelne Besitzer haben einen nach vielen Hunderten von Mark zu schätzenden Schaden erlitten. Noch mehr aber sind die Arbeiterfamilien zu bedauern, welche sogenannte Kartoffelrücken pachten, um für die erwerbslose Zeit, den Winter, sich mit dem nöthigen Kartoffelvorrath, das Hauptnahrungsmittel der Armen, zu versorgen. Nicht nur die aufgewendete Zeit und Arbeit, sondern auch die Aussaat und das Pachtgeld sind verloren gegangen. — Der heutige **Jahrmarkt** war nur sehr schwach besucht; mehr Verkäufer als Käufer. Der Auftrieb von Vieh und Pferden war dagegen reichlich, doch war das Material in nur wenig gutem Futterzustande, der Handel bei gedrückten Preisen deshalb flau.

Konitz, 19. Juni. Die hiesige **Gewerbeausstellung** verspricht nach den eingegangenen Anmeldungen und den getroffenen Arrangements außerordentlich schön zu werden. Wie das „Kon. Tagebl." hört, werden auch die vier Czersker Holzindustriefirmen vertreten sein und am Platze unter Benutzung vorhandener Motoren ihre Maschinen arbeiten lassen. Leider hält noch mancher mit der in Aussicht gestellten Anmeldung zurück; da nunmehr ernstlich an die Projectirung und Vergebung der erforderlichen Bauten gedacht werden muß, so ist es dringend nöthig, daß die noch rückständigen Anmeldungen nun ungesäumt eingesandt werden, damit das Raumbedürfniß festgestellt werden kann. Von Seiten des Ministers der Landwirthschaft ist eine Anzahl silberner und bronzener Preismedaillen speciell für Erzeugnisse des Obst- und Gartenbaues, sowie der Bienenzucht gestiftet worden. Für die mit der Ausstellung zu verbindende Lotterie, wozu die Gewinne aus den Ausstellungsgegenständen angekauft werden sollen, werden die Loose jetzt ausgegeben.

mg. **Aus Ostpreußen,** 19. Juni. Im Regierungsbezirk Gumbinnen hat das Gesetz betreffend die Errichtung von **Rentengütern** bisher in der Praxis nur in ganz vereinzelten Fällen Anwendung gefunden, trotzdem es an der Bereitwilligkeit vieler Besitzer, ihre Grundstücke in Rentengüter umzuwandeln, keineswegs gefehlt hat. Als Grund dafür wird in den aus den einzelnen Kreisen eingegangenen Berichten angegeben, daß es den Rentengutsnehmern an den zur Bildung eines Renterguts erforderlichen Geldmitteln gefehlt habe. Neuerdings wird nun berichtet, daß eine lebhaftere Bewegung in dieser Richtung dadurch eingetreten sei, daß sich Leute gefunden haben, welche die nöthigen Vorarbeiten gewerbsmäßig besorgen. — In Bezug auf die **Arbeiterverhältnisse** hat die Auswanderung in einzelnen Gegenden nachgelassen; aus mehreren Kreisen wird sogar die Rückkehr und der Wiedereintritt ausgewanderter Arbeiterfamilien in ihr früheres heimathliches Dienstverhältniß constatirt. Jedoch wird noch fast allgemein über den Mangel an unverheirathetem Gesinde, zum Theil auch an freien Arbeitern Klage geführt unter Hinweis darauf, daß gerade die jüngeren kräftigsten und tüchtigsten Knechte und Mägde nach dem Westen ziehen. Aus dem Kreise Tilsit wird berichtet, daß ca. 20 Procent der dortigen Arbeiterwohnungen leer stehen, trotzdem die Auswanderung nicht zugenommen hat, während die Zahl der in sämmtlichen Gemeinden des Kreises Oletzko leerstehenden Arbeiterwohnungen nur 2—4 Procent betragen soll.

* Der Landrath Müller zu Johannisburg ist zum Regierungsrath ernannt worden.

* Dem Rittergutsbesitzer, Mitgliede des Hauses der Abgeordneten, Walther Roßmack zu Althof-Memel ist die in Silber ausgeprägte Gestüt-Medaille verliehen worden.

Schneidemühl, 20. Juni. (W. T.) Die durch den **Brunnenbau hervorgerufene Erdsenkung** beträgt bereits einen Meter. **Zerstört sind 23 Häuser.** 80 Familien mußten ihre Wohnungen räumen, Pioniere sind zur Hilfeleistung eingetroffen. Heute früh stürzte das Straubel'sche Haus ein und jeden Augenblick wird der Einsturz anderer Häuser in der Großen und Kleinen Kirchenstraße erwartet. Der Handel stockt. Ohne Staatsbeihilfe wird sich die Stadt schwerlich erholen.

Vermischtes.

* **Berlin,** 19. Juni. **Unfälle auf dem Wasser** haben sich gestern in größerer Zahl ereignet. In der Nähe von Rahnsdorf auf dem Müggelsee kenterte ein Boot, in dem 4 junge Leute saßen. Einer ertrank, die übrigen wurden gerettet. Fast auf derselben Stelle schlugen die von dem starken Westwind aufgepeitschten Wellen ein Boot voll Wasser, daß mit 2 Insassen besetzt war. Das Fahrzeug sank, beiden jungen Leuten gelang es, sich so lange über Wasser zu halten, bis ihnen Rettung nahte. Einer von ihnen verlor seine goldene Uhr, der andere eine Brieftasche mit 150 Mk. Gegen 7 Uhr Abends kenterte auf dem Rummelsburger See ein Segelboot. Hierbei sollen 3 Personen das Leben eingebüßt haben. Nähere Nachrichten über den Unfall fehlen. In der Spree bei Treptow wurde Abends die Leiche eines 40 bis 50 Jahre alten Mannes gefunden, der blondes Haar und einen röthlichen Vollbart hatte. Ob hier gleichfalls ein Unglücksfall auf dem Wasser vorliegt, bleibt noch abzuwarten.

* **[Wettschwimmerinnen.]** Bei dem großen Wettschwimmen, das der Charlottenburger Schwimmverein von 1887 am Sonntag am Kochsee abhielt, fand auch ein Mädchenschwimmen für Mädchen im Alter bis zu 14 Jahren statt. Die Siegerin dnrchschwamm die 75 Meter lange Strecke in 1 Minute 40 Secunden, die zweite erreichte 9 Secunden später das Ziel.

* **Dresden,** 19. Juni. Die Dresdener Haide wurde gestern von einem ungeheuren **Waldbrande** heimgesucht. Die gesammte Dresdener Garnison war alarmirt. Das Unterdrücken des Feuers gelang wegen Wassermangels erst nach großen Mühen. Ein in der Nähe gelegenes Pulvermagazin war äußerst gefährdet.

* **Altona** 19. Juni. Auf dem Hallgrundberg **brennt** seit gestern der **Tannenwald.** Militär ist mit der Lokalisirung beschäftigt, doch ist der Schaden schon sehr bedeutend.

Nancy, 19. Juni. Eine Frau **vergiftete ihre beiden** Kinder und dann sich selbst mit Strychnin, um dem Elend zu entgehen. Als dem Mann die Nachricht überbracht wurde, wurde er wahnsinnig.

Glasgow, 19. Juni. Unsere Stadt wird von einer **Wassernoth** bedroht. Der Wasserstand im Reservoir in Plymouth reicht nur noch für einen Tag aus.

Petersburg, 19. Juni. Von der Insel **Sachalin** wird gemeldet, daß daselbst die **Influenza** einen epidemischen Charakter angenommen habe und zahlreiche Opfer, sowohl unter dem Beamtenpersonal, wie auch unter den Zwangsansiedlern und Zwangsarbeitern fordere.

Petersburg, 19. Juni. Die Getreidefelder an der oberen Wolga werden von **Heuschreckenschwärmen** heimgesucht.

Nîmes, 19. Juni. Bei den gestrigen **Stierkämpfen** entstand hier ein großer **Krawall** zwischen dem Publikum und der Polizei, weil ersteres in Folge der Weigerung des Stierkämpfers Andrade, vor Bezahlung in die Arena zu gehen, sein Eintrittsgeld zurückverlangte. Schließlich stellte Infanterie die Ruhe wieder her.

Schiffsnachrichten.

Amsterdam, 17. Juni. Das norwegische Schiff „Wimmera" ist auf der Reise von Mobile nach Holland mit Mann und Maus untergegangen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. Juni. (Privattelegramm.) Vor der heutigen Gerichtsverhandlnng gegen den **Antisemiten Paasch** wegen Beleidigung des Gesandten Brandt, sowie höherer Beamten des Auswärtigen Amts versuchte Paasch, sich im Untersuchungsgefängniß im Zustande der Exaltation die **Pulsadern zu öffnen.** Die Verhandlung wurde auf zwei Stunden vertagt, und der Gerichtsphysicus mit der Untersuchung Paaschs beauftragt.

Berlin, 20. Juni. (W. T.) In der **Herrenhaus-Commission** erklärte heute der **Finanzminister Miquel** bei der Debatte des Ergänzungssteuergesetzes, an eine **Einführung der Reichs-Erbschaftssteuer werde nicht gedacht.**

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. Juni.

		Crs.v.19.			Crs.v.19.
Weizen, gelb			5% do. Rente	91,70	91,80
Juni-Juli .	160,50	163,00	4% rm. Gold-		
Sept.-Okt.	165,70	167,70	Rente . . .	84,00	84,10
Roggen			5% Anat. Ob	92,20	92,20
Juni-Juli .	146,70	148,20	Ung. 4% Grd	96,20	96,20
Sept.-Okt.	153,00	154,70	2. Orient.-A.	67,70	67,80
Hafer			4% russ. A.80	98,60	98,60
Juni-Juli .	173,50	175,00	Lombarden	44,90	44,60
Sept.-Okt.	156,70	158,25	Cred.-Actien	176,40	176,60
Petroleum			Disc.-Com..	184,60	185,10
per 200 ℔			Deutsche Bk.	158,50	159,00
loco	18,00	18,00	Laurahütte.	100,75	100,50
Rüböl			Oestr. Noten	165,80	165,80
Juni	49,80	50,00	Russ. Noten	215,80	216,10
Sept.-Okt.	50,00	50,20	Warsch. kurz	215,00	215,80
Spiritus			London kurz	20,375	20,385
Juni-Juli.	36,50	36,60	London lang	20,295	20,31
Aug.-Sept.	37,10	37,30	Russische 5%		
4% Reichs-A.	107,40	107,30	SW.-B. g. A.	76,60	76,80
3½% do.	100,70	100,60	Danz. Priv.-		
3% do.	86,75	86,75	Bank	—	—
4% Consols	107,50	107,50	D. Oelmühle	83,00	83,00
3½% do.	100,80	100,90	do. Prior.	96,00	99,00
3% do.	86,70	86,80	Mlaw. S.-B.	110,50	111,60
3½%pm.Pfd.	98,80	98,80	do. S.-A.	71,40	70,30
3½% westpr.			Ostpr. Südb.		
Pfandbr. .	97,20	97,25	Stamm.-A.	75,00	75,25
do. neue . .	97,20	97,25	Danz. S.-A.	—	—
3% ital. g.Pr.	57,70	57,70	5% Trk.-Anl.	94,00	94,00

Fondsbörse: fest.

Newyork, 19. Juni. **Wechsel auf London** i. G. 4,83. **Rother Weizen** loco 0,72⅞, per Juni 0,72¼, per Juli 0,73½, per August 0,76. — **Mehl** loco 2,50. — **Mais** per Juni 50¼. — **Fracht** 3. — **Zucker** 3⅜.

Newyork, 19. Juni. **Visible Supply an Weizen** 66 376 000 Bushels.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20. Juni.

Weizen loco ohne Kauflust, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	745—799 Gr. 135—156 M Br.	
hochbunt	745—799 Gr. 135—156 M Br.	
hellbunt	745—799 Gr. 133—155 M Br.	122 bis
bunt	745—788 Gr. 129—153 M Br.	153 M bz.
roth	745—799 Gr. 128—153 M Br.	
ordinär	713—766 Gr. 123—148 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 126 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 153 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per Juni zum freien Verkehr 157½ M bez., per Juni-Juli transit 127½ M Br., 127 M Gd., per Juli-August transit 129 M Br., 128 M Gd., per September-Oktober zum freien Verkehr 158 M bez., transit 131 M Br., 130 M Gd., per Oktbr.-Novbr. transit 131 M Br., 130 M Gd., per April-Mai 1894 transit 136 M Br., 135 M Gd.

Roggen loco inländ. niedriger, transit unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

grobkörnig per 714 Gr. inländischer 132½, 133 M, transit 104 M.

Regulirungspreis 714 Gr., lieferbar inländisch 133 M, unterpolnisch 104 M.

Auf Lieferung per Juni-Juli inländisch 134½ M Br., 134 M Gd., unterpolnisch 104 M bez., per Juli-August inländ. 135 M bez., unterpolnisch 105 M Br., 104½ M Gd., per August-Septbr. unterpolnisch 106 M Br., 105½ M Gd., per Septbr.-Oktbr. inländ. 138 M Br., 137½ M Gd. unterpoln. 107½ M bez. u. Br., 107 M Gd., per Oktober-November inländ. 139 M Br., 138½ M Gd., unterpolnisch 108 M Br., 107½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russ. transit 659—668 Gr. 106—110 M, Futter- 653 Gr. 95 M.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Futter- transit 104 M.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 103 M.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 150 M.

Spiritus per 10 000 % Liter conting. loco 57 M Br., Juli-August 57 M Br., August-Septbr. 58 M Br., nicht contingentirt August-Septbr. 38 M Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 20. Juni.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) **Wetter:** Veränderlich. **Temperatur** + 14 Gr. R. **Wind:** W.

Weizen. Inländischer wie Transitweizen hatte sehr ruhigen Verkehr und kamen nur die wenigen Bahnpartien zum Handel. Preise waren zu Gunsten der Käufer. Bezahlt wurde für inländischen hochbunt 766 Gr. 151 M, 772 Gr. 153 M, Sommer- 783 Gr. 152 M, für polnischen zum Transit bunt besetzt 756 Gr. 122 M, gutbunt 774 Gr. 126 M, hellbunt 777 Gr. 127 M per Tonne. **Termine:** Juni zum freien Verkehr 157½ M bez., Juni-Juli transit 127½ M Br., 127 M Gd., Juli-August transit 129 M Br., 128 M Gd., Sept.-Oktober zum freien Verkehr 158 M bez., transit 131 M Br., 130 M Gd., Oktbr.-Novbr. transit 131 M Br., 130 M Gd., April-Mai 1894 136 M Br., 135 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 153 M, transit 126 M.

Roggen. Inländischer in schwächerer Frage und Preise 1 M niedriger, Transit unverändert. Bezahlt ist inländischer 738, 756 und 765 Gr. 133 M, 738 Gr. 132½ M, poln. z. Transit 759 und 762 Gr. 104 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. **Termine:** Juni-Juli inländisch 134½ M Br., 134 M Gd., unterpolnisch 104 M bez., Juli-August inländ. 135 M bez., unterpoln. 105 M Br., 104½ M Gd., August-September unterpolnisch 106 M Br., 105½ M Gd., Septbr.-Oktbr. inländ. 138 M Br., 137½ M Gd., unterpolnisch 107½ M bez., Oktober-November inländ. 139 M Br., 138½ M Gd., transit 108 M Br., 107½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 133 M, unterpolnisch 104 M

Gerste ist gehandelt polnische zum Transit 659 und 662 Gr. 106 M, 668 Gr. 110 M, Futter 653 Gr. 95 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 150 M per Tonne bez. — **Erbsen** poln. zum Transit Futter- 104 M per Tonne geh. — **Wicken** poln. zum Transit bunt 103 M per To. bez. — **Spiritus** contingentirter loco 57 M Gd., Juli-August 57 M Gd., August-September 58 M Gd., nicht contingentirter August-September 38 M Gd.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 19. Juni. Wind: NO.

Angekommen: Cremona (SD.), Gurrey, Methil, Kohlen. — Stadt Lübeck (SD.), Krause, Lübeck, Güter. — Haabet, Christensen, Limhamn. — Theodor, Brunk, Limhamn, Kalksteine. — Tellus (SD.), Eckmann, Kiel, leer.

Gesegelt: Cato (SD.), Rayner, Hull, Güter. — Rjukau (SD.), Handeland, Bergen, Zucker. — Ancona (SD.), Stark, Königsberg, leer.

20. Juni. Wind: W.

Angekommen: Anna Rebecca, Göth, Stade, Salz.
Gesegelt: Kyros (SD.), Hörberg, Kjöge, Holz.
Im Ankommen: 1 Schooner.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 19. Juni. Wasserstand: 1,46 Meter über 0.
Wind: W. Wetter: schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Dahl, Ick, Harz.
Von Thorn nach Wloclawek: Netz, leer.
Von Danzig nach Warschau: Klepsch, Bestmann, Soda, Harz und Steinkohlentheer. — Gatzki und G. Löpke, Ick, Harz. — J. Löpke, Ick, Coaks.

Stromab:

Voigt, Fürstenberg, Block, Danzig, 45 900 Kgr. Weizen, 81 600 Kgr. Roggen.
Kopczinski, Zuckerfabrik Leonow, Danzig, 216 000 Kgr. Melasse.
Sehl, Wund, Walewski, Potsdam, 2039 Stück Bretter und Bohlen.
Lewandowski, Spinnagel, Nieszawa, Bienkuwko, 150 000 Kgr. Feldsteine.
Pansegrau, Kleist, Nieszawa, Thorn, 90 000 Kgr. Feldsteine.

Meteorologische Depesche vom 20. Juni.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphischer Bericht der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Bellmullet	764	N	2	heiter	14	
Aberdeen	760	NW	3	bedeckt	11	
Christiansund	753	NNW	2	Regen	8	
Kopenhagen	750	NW	3	wolkig	14	
Stockholm	745	W	4	wolkig	11	
Haparanda	743	NO	4	Regen	7	
Petersburg	739	SSW	1	Regen	10	
Moskau	747	WSW	1	wolkenlos	12	
Cork Queenstown	763	N	3	heiter	22	
Cherbourg	758	WNW	1	halb bed.	18	
Helder	759	N	5	wolkig	14	
Sylt	755	NW	4	wolkig	14	
Hamburg	755	NNW	4	bedeckt	14	1)
Swinemünde	751	NW	5	wolkig	13	2)
Neufahrwasser	747	NW	4	bedeckt	15	3)
Memel	745	SSW	4	bedeckt	14	
Paris	756	N	2	bedeckt	22	
Münster	756	NNO	4	—	16	
Karlsruhe	756	SW	4	halb bed.	24	
Wiesbaden	755	NW	4	heiter	22	4)
München	757	W	6	halb bed.	23	
Chemnitz	754	NNW	1	Regen	18	
Berlin	752	WNW	5	bedeckt	16	5)
Wien	755	W	1	wolkenlos	20	
Breslau	753	SW	2	Regen	21	6)
Ile d'Aix	758	WNW	4	Regen	19	
Nizza	758	W	1	heiter	21	
Triest	757	still	—	wolkenlos	28	

1) Nachts Wetterleuchten. 2) Böig. 3) Nachts Gewitter, Regen. 4) Abends Wetterleuchten. 5) Nachts Gewitter. 6) Nachts Ferngewitter mit Regen.

Scala für die Windstärke: 1 — leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck hat im allgemeinen über Europa stark abgenommen und ist nur noch über Großbritannien ein hoher. Ein tiefes Minimum unter 740 Millim. ist von dem norwegischen Meere bis zum Lagodasee fortgeschritten und beherrscht die Witterungsverhältnisse Ost- und Mitteleuropas. Unter seinem Einfluß wehen über Deutschland frische nordwestliche Winde bei veränderlichem Wetter, in Norddeutschland sind nach zahlreichen Gewittern die Morgentemperaturen unter die normalen herab gegangen, während sie in Süddeutschland noch um 4 bis 7 Grad über denselben liegen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
19	4	756,0	24,5	NNW., frisch; wolkenlos.
20	8	748,5	16,3	NW., „ ; bedeckt.
20	12	748,8	17,5	NW., stürmisch; wolkig.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchen wurden hoch erfreut
Danzig, den 19. Juni 1893
E. Bergmann u. Frau, geb. Sohr.

Die Verlobung ihrer Tochter **Else** mit dem Architekten Hrn. **Arthur Hinrichsen** beehren sich ergebenst anzuzeigen
z. Z. Zoppot, Juni 1893
Hermann Homeyer und Frau, geb. **Genius.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Else Homeyer**, Tochter des Rentners Herrn **Hermann Homeyer** und dessen Frau Gemahlin **Bertha**, geb. **Genius**, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. (3954
Danzig, Juni 1893.
Arthur Hinrichsen.

Die Verlobung unserer Tochter **Elise** mit dem Lehrer Herrn **Gustav Bisel** in Herrengrebin zeigen wir hierdurch ergebenst an.
Glabitsch, den 17. Juni 1893.
Johann Mittrich u. Frau.

Elise Mittrich,
Gustav Bisel,
Verlobte.

Heute Morgen 8½ Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden meine innig geliebte Frau, unsere theure Mutter, Schwieger- und Großmutter,

Frau Auguste Erdler,

geb. **Wadehn**,
im 57. Lebensjahre. (3900
Königsberg i. Pr., 19. Juni 1893.
Die trauernden Hinterbliebenen.

S.S. „Jupiter",

Capt. O. Juhl,
von **Bremen** mit Gütern angekommen, löscht am Kgl. Packhof.
Aug. Wolff & Co.

Sommer-Fahrplan

mit Nachtrag
= vom 1. Juni 1893 =
15 Pfg.
zu haben in allen Buchhandlungen sowie bei
A. W. Kafemann.

Loose:

zur **Treptower Pferdelotterie** à 1 M,
zur **Dirschauer Silberlotterie** à 1 M,
zu haben in der
Exped. der Danziger Zeitung.

Loose zur **Hannoverschen Silberlotterie** a M 1.
Vorräthig bei
Th. Bertling.

Schwedische Heilgymnastik und Massage für Damen

Octavie Wästfelt,
Sprechstunden Vormittags von 11 bis 12 Uhr Langgasse Nr. 6, Nachm. in Zoppot Annenstr. 1.

Unterricht

im Turnen, in der Gymnastik und in den Turnspielen ertheilt Damen und Kindern im Garten der Villa Viktoria
Elisabeth Krumreich,
geprüfte Turnlehrerin,
Seestraße 45. (3892

Zähne & Plomben
Frau L. Ruppel
am. Dentistin, Langgasse 72 II.

Feinsten, echten
rheinisch. Traubenessig

Flasche 40 Pf.,
frisches Speiseöl,

feinste Qualität,
empfiehlt
F. E. Gossing,
Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke 14.

Hochfeine
Matjes-Heringe,
a Stck. 10 Pf., 3 Stck. 25 Pf.,
Landschinken u. Landspeck,
fetten und magern,
empfiehlt
E. F. Sontowski,
Hausthor 5. (3949

Leckhonig,

in Gläsern und ausgewogen,
empfiehlt
E. F. Sontowski,
Hausthor 5.

Matjes-Heringe

hochfein a 15 Pf., 2 St. 25 Pf.,
kleinere a St. 10 Pf.
empfiehlt
Albert Meck,
Heil. Geistgasse 19.
gegenüb. Danz.-Act.-Bierbrauerei

Cocosnußbutter,
garantirt reines Pflanzenfett, vorzüglich zum Backen und Braten, ergiebiger wie Naturbutter und Schmalz, empfing wieder frisch u. empfiehlt (3927
Max Lindenblatt,
Heil. Geistgasse 131.

Räucherflundern
von J. Waltmann-Putzig täglich frisch,
Räucheraal,
Räucherlachs,
feinsten neuen
Weichsel-Caviar
empfiehlt (3925
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Freisinnige Vertrauensmänner-Versammlung des Landkreises.

Mittwoch, den 21. Juni cr.,
Vormittags 10 Uhr,
findet in **Danzig** im **„Luftdichten"**, Hundegasse, eine Vertrauensmänner-Versammlung der freisinnigen Partei des Landkreises Danzig statt, zu welcher freundlichst einladet
Der Vorstand des freisinnigen Vereins.
(3926



Verkaufshaus
Ad. Zitzlaff



Wollwebergasse 10.
Moderne
Kinderkleider

aus anerkannt besten
Woll- u. Waschstoffen,
für jedes Alter,
zu sehr billigen, aber festen Preisen!

Delicate
mildgesalz. Matjesheringe
und
Maltakartoffeln,
pro ℔ 15 Pf., empfiehlt
A. W. Prahl,
Breitgasse 17. (3904

R. F. Pfahl,
Maler, (3596
Ziegengasse Nr. 3 I.

Willdorff's Electra-Schweiß-Socken,

pro Paar 1 M, von **Autoritäten** als das unbedingt Beste anerkannt, sind krumpfrei, brühen und filzen nicht. Größte Haltbarkeit. Allein-Vertrieb durch
Louis Willdorff,
1. Geschäft: Ziegengasse 5,
2. Geschäft: Milchkannengasse 31.

Tectorium.

Ein unzerbrechlicher Ersatz für
Fensterglas!

Dasselbe ist gegen Stoss u. Hagelschlag unzerstörbar.
Dasselbe eignet sich vorzüglich f. **Fabriken, als Oberlicht, Gewächshäuser, Mistbeete, Stallfenster, Zelte, Fenstervorsetzer** etc.
Jeder kann diese Tectoriumscheiben schneiden u. einsetzen. (2877
Rudolph Mischke,
Langgasse 5.

Schuhe u. Stiefel

aus echtem Chevreauleder u. anderen ganzfeinen leichten Lederarten, empfehle ich für **Herren u. Damen** in jeder beliebigen Form und für jeden Fuß passend, zu außergewöhnlich billigen Preisen. (3717
J. Willdorff,
Kürschnergasse 9.

Wer ein Freund von leichten feinschmeckenden Cigaretten ist, fordere die bekannten Marken
Commerce, Club, Fin de Siècle
aus der alten renommirten Fabrik von
Tollander und Klärich
Helsingfors (Finland)
gegründet 1851.
Alleinverkauf für Deutschland.
Dimpker & Sommer,
Lübeck.
Tüchtige Agenten gesucht.

Die Holz-Jalousienfabrik



von **C. Steudel**, Danzig, Fleischergasse Nr. 72, empf. ihre bestbekannt. **Holz-Jalousien**, sowie deren Reparatur. Preiskatal. gratis und franco.

Größere Posten
Essigsprit,
12 % Säurehydrat,
hat billigst abzugeben
S. Silberstein, Thorn.

Dachpfannen!

von Ia Qual. ex Schiff „Gustav" soeben angekommen, off. billigst
Albert Fuhrmann.

Ein Gut

auf der Höhe, von ca. 800 bis 1000 Morgen pr., mit guten Gebäuden und gutem Boden, in der Nähe einer Zuckerfabrik, wird mit einer Anzahlung von 60 000 M zu kaufen gesucht.
Sofortige Offerten unter 3802 in der Expedition dieser Zeitung nur von Verkäufern erbeten.

Ein altes, flottes
Colonialwaaren-Geschäft
mit vollkommenem Ausschank ist anderer Unternehmungen halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen resp. zu verpachten. Waarenlagerbestand verringert. Off. u. 3894 i. d. Exp. d. Ztg. erbet.

Gute Brodstelle.
Die **Brauerei in Hammerstein** Westpr., 10 Minuten vom Schießplatz, soll Umstände halber unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Anzahlung 6000 M. Hypotheken bleiben stehen. Näh. bei Herrn **Rado**, daselbst. (3930

Umstände halber ist ein 11 Monate altes 6 pf. starkes gut laufendes Daimler-Motor-Boot zu verkaufen. Dasselbe ist vom besten deutschen Stahl elegant und schneidig gebaut, für 40 Personen fassend vermessen, mit Sonnensegel versehen und zum Schleppen eingerichtet.
Näheres bei
Kreplin & Boye,
3909) **Lübeck.**

Passend für neu einzurichtende Molkereien!
1 fast neue Balance-Centrifuge für Kraftbetrieb mit Kühlapparat, sehr preiswerth zu verkaufen.
Reflectanten wollen ihre Adresse unter 3895 in der Exped. dieser Zeitung niederlegen.

Neue amerikanische Schnittäpfel 1 Pfd. 70 Pf.,
Türkische Pflaumenkreide 1 Pfd. 30 Pf.,
Türkische Pflaumen 1 Pfd. 30, 35 und 40 Pf.,
Geschältes Backobst in bekannter Güte 1 Pfd. 50 Pf.,
Gebirgs Himbeer- und Kirschsaft 1 Pfd. 50 Pf.,
Bruch-Chocolade, garantirt rein, 1 Pfd. 90 Pf.,
van Houten's Cacao 1/1 Pfd.-Dose 2,75 Mk.,
Holländischen Cacao, ausgewogen, 1 Pfd. 2,40 Mk.,
Beste Brabanter Sardellen 1 Pfd. 1,20 Mk.,
Delicate Matjes-Heringe a 10, 15 und 20 Pf. per Stück,
Malta-Kartoffeln 1 Pfd. 15 Pf.
empfiehlt
W. Machwitz,
Heil. Geistgasse Nr. 4, 3. Damm Nr. 7 und Langfuhr Nr. 66.



Bruchbandagen,
Leibbinden, Suspensorien,
Brillen, Pince-nez,
Haustelegraphen-, Telephon-, Sprachrohr- und Blitzableiter-Anlagen.
Lager von
Tischmessern, Taschenmessern, **Rasirmessern** ganz vorzüglicher Qualität unter Garantie.
Messer zur Kerbschnitzerei, eigenes Fabrikat, sowie sämmtliche Sorten Scheeren, prima Qualität.
Schleiferei und Reparaturen in kürzester Frist und sauberer Ausführung. (3882
Fr. M. Herrmann,
Heil. Geistgasse 11.

3. Damm 3, **R. F. Anger**, 3. Damm 3,
Kunst- und Bau-Schlosserei.
Anfertigung von Thor-, Thür- und Fenster-Füllungen,
Grabgittern und Kreuzen.
Electrische Hotel- u. Haus-Telegraphen-Anlagen.

Paul Tybussek jr., Tapezier,

2. Damm 18, 3 Tr.,
empfiehlt sich zu allen in seinem Fach vorkommenden Arbeiten als: Anfertigen aller Art neuer Polstermöbel nach Zeichnungen, Decorationsarbeiten, einrichten und anbringen von Gardinen, Rouleaux, Portièren, Marquisen, legen von Teppichen, umarbeiten alter Polstermöbel sofort; Plüsche, Stoffe, Drells pp. habe stets auf Lager und gebe ich solche zu Fabrikpreisen ab.
Auch gestatte ich bei größeren Aufträgen Theilzahlung ohne Preiserhöhung. (3920
Paul Tybussek jr., Tapezier und Decorateur.



Die letzten Restbestände des Bruno Berg'schen

Concurs-Eisenwaarenlagers,
Gr. Scharmachergasse 7,
bestehend in
Emaill Geschirre aller Art,
Sensen und Sicheln,
Decimalwaagen,
Handwerkszeuge und Kasten,
Thürschlösser u. Bänder,
Schrauben u. Nieten,
Kohlen-, Rand- u. Ballastschaufeln,
Wirthschaftswaaren
und Küchenutensilien
muß bis zum 1. Juli cr. geräumt werden.
Ein hocheleganter Zimmerklosett mit Wasserspülung.
Revolver und Munitionen, Ladentische und Repositorien.

Soeben per Doppelwaggon eingetroffen das anerkannt vorzüglichste Exportbier Münchens
„Hackerbräu",

empfehle dasselbe in Originalgebinden, sowie 18 Flaschen für 3 M.
N. Pawlikowski,
Inhaber: **L. O. Maeckelburg,**
Hundegasse Nr. 120. (3915

Wasser-Mahlmühle
mit neuesten Maschinen, 170 Mg. Acker und besten Wiesen verk. d. **G. Prowe, Thorn.**

Alte Kleider

und ganze Nachlasse kauft **J. Lis**, Altstädt. Graben 64. (3878

1 Materialwaarengeschäft,

verbunden mit Destillation, wird von einem strebsamen Kaufmann zu pachten gesucht.
Offerten unter Nr. 3913 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Suche eine noch gut erhaltene
Ladeneinrichtung
nebst Ladentisch, zu kaufen.
K. Foerster, Goral bei Konojad.

Stellenvermittelung.

Für mein Colonial- und Eisenwaarengeschäft suche ich per sofort oder auch etwas später
einen Gehilfen.
Derselbe muß in beiden Branchen Erfahrung haben und ein freundlicher und gewandter Verkäufer sein.
Zeugnißabschriften u. Gehaltsangabe bitte einzusenden.
Retourmarken verbeten.
3786) **Julius Goertz Nachfl.**, Tiegenhof.

Manufacturist,
Christ, älterer Verkäufer, welcher mit der Damen-Confection vertraut sein muß, bei hohem Salair gesucht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen etc. unter F. Z. 2169 an den „Geselligen" in Graudenz erbeten.

Für ein **Colonialwaaren-Engros-Geschäft** wird
ein Lehrling
mit guter Handschrift gesucht.
Adressen unter Nr. 3868 in der Expedition d. Zeitung erb.

Ein tücht. Conditorgehilfe
findet p. 1. Juli o. 15. Juli Stellung bei **Ed. Grentzenberg Nachflgr.**

Eine ältere gut eingeführte Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht für den Bezirk Westpreußen rechs der Weichsel und einen Theil Ostpreußens einen
tüchtigen Reisebeamten.
Die Stellung, welche mit gutem Gehalt, Provision, Diäten etc. verbunden ist, ist eine dauernd feste, wenn die Resultate nur einigermaßen genügend sind. Bewerber, welche Westpreußen in dieser Branche bereist haben, werden bevorzugt.
Meldungen mit Referenzen sub K 4834 beförd. die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Königsberg i. Pr.

Eine Kaffee-Mamsell

kann sich melden im **Café Central.** (3905

Malergehilfe.
Ein Malergehilfe, tüchtiger Arbeiter, kann sofort eintreten bei **E. Dessonneck**, Graudenz.

Empfehle eine umsichtige Landwirthin in d. 40er Jahren m. der Landwirthschaft, sowie feiner Küche vollst. vertr., außerd. zum 1. Juli ein ordentl. Dienstmädch. das kochen kann, für Alles, selb. in den 20er Jahren.
K. Weinacht, Brodbänkeng. 51.

2 tüchtige Commis erh. Stellung z. 1. 7. 93. **H. Hanf**, Berlin C., Weinmeisterstraße.

Ein Buchhalter wünscht in der Zeit v. 5½ Uhr Abds. d. Führung d. Bücher i. e. Gesch. z. übern.
Offerten unt. Nr. 3880 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

1 Buchhalterin,
mit guter Handschrift, findet per sofort dauerndes Engagement in einem Waaren-Engros-Geschäft.
Offerten unter Nr. 3838 in der Expedition d. Zeitung erb.

Directrice für Mäntel-Confection,
erste Kraft, arbeitet sicher, auch ohne Anprobe, z. Z. noch in Stellung, wünscht sich z. Herbst zu verändern. Beste Zeugn. zu Diensten.
Offerten unter 3708 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein erfahrener Kaufmann, mit sämmtlichen Comtoirarbeiten vertraut, sucht unter sehr soliden Ansprüchen dauernde Stellung als Buchhalter oder Cassirer.
Gef. Offerten unt. M. 40 postlagernd Danzig erbeten.

Ein selbstständiger, erfahrener
Zuschneider,
welcher in einem feineren Maaßgeschäft thätig ist, sucht vom 1. Juli d. Js. anderweit Stellung.
Gefl. Adr. unter 3942 in der Exped. d. Ztg. erb.

Anständige kinderlose Leute wünschen ein kleines Kind in Pflege zu nehmen.
Adressen unter Nr. 3912 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

1 herrsch. Wohnung
von 5 Zimmern für 1100 M, parterre und 1 desgl. 6 Zimmer für 1500 M, I. Etage, per Oktober zu vermiethen Langgarten 37/38.
3448) **A. Bauer.**

Langgasse 79
ist die 3. Etage bestehend aus 4 Zimmern nebst sämmtlichem Zubehör, von sofort oder später zu vermiethen. Näheres im Laden.

Der Laden

in der belebten Gr. Scharmachergasse im Hause Nr. 7 ist sofort zu vermiethen.
Näheres in der Expedition der Danziger Zeitung.

Langenmarkt 25
sind herrschaftl. Wohnungen zu vermiethen. Näh. im Laden.

Mattenbuden 9 ist eine fein **möbl. Wohnung**, best. aus 2 Zimmern, zum 1. Juli zu vermiethen.

Eine Wohnung v. 2 gr. u. 1—2 kl. Zimmern mit Garten od. Hof wird zum 1. Oktober ges.
Offerten unter Nr. 3789 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Gambrinus-Halle,

Ketterhagergasse 3.
Jeden
Mittwoch u. Sonnabend Abend:
Frei-Concert.

Reichhaltige Saisonspeisen u. beste Getränke.
Schönster Aufenthalt im Garten.

Zu vermiethen zum 1. Oktober herrschaftl. Wohnung v. Entree 3 Zimmern, Küche etc. Heilige Geistgasse 25 II Todesfalls wegen für 620 M. Besichtigung von 11—1 Uhr. Näh. dortselbst part.

Steindamm 9 ist die hochparterre gelegene, mit eigen. Hausthüre versehene Wohnung, enthaltend 6 Zimmer nebst Zubehör und Garteneintritt zu Oktbr. cr. zu vermiethen. Besichtigung von 11—1 Uhr Mittags. Näh. daselbst beim Wirth.

Verein der Kellner und Berufsgenossen.
II. **außerordentliche Vereinsversammlung**
morgen Nachmittags 4 Uhr bei **Herrn Grabow.**
Tagesordnung: Erledigung des Antrages Neuenfeldt. Wahl eines Bureauverwalters. **Der Vorstand.**

Kasino-Gesellschaft zu Danzig.
1. **Sonnabend, den 24. d. Mts.,** bei gutem Wetter **Dampferfahrt nach Westerplatte.** Abfahrt pünktlich 4 Uhr Nachmittag von dem Johannisthor. In Westerplatte Concert und Tanz im reservirten Kurhause. Rückkehr 10 Uhr. Die Theilnehmenden werden gebeten, sich in die im Lesezimmer des Kasino ausliegende Liste einzutragen.
2. **Mittwoch, den 28., 6 Uhr Nachm., Generalversammlung.** (3903

Der Vorstand.

Westpreuß. Gesellschaft von Freunden d. Photographie.

Freitag, den 23. Juni cr., Abends 8 Uhr,
Sitzung im Saale der Naturforschenden Gesellschaft.
Tagesordnung:
1. Aufnahme und Anmeldung neuer Mitglieder. 2. Ueber Aufnahmen gegen das Licht. 3. Photographische Apparate und Utensilien und deren beste Ausnützung. 4. Was ist bei Momentaufnahmen zu beachten (Vorlage von Aufnahmen des Vereins zur Förderung der Photographie in Berlin). 5. Vorlage von Neuheiten. 6. Diverse Anträge und Mittheilungen.

Danziger Detaillisten-Verein.
Mittwoch, den 21. huj., Nachmittags
Gemüthliches Beisammensein mit Familie
Café Ludwig, halbe Allee.

„Reuter-Club."

Tosamenkunft bi Ludwig, halv Allee, Mirrwoch Abend.

Alexander's
כשר **Restaurant**
empfiehlt seinen **Mittagstisch** in und außer dem Hause.
Für Abonnenten billigere Preise.
Dejeuners, Diners u. Soupers werden bestens ausgeführt.

Kurhaus Westerplatte.

Täglich großes
Militair-Concert

im Abonnement.
Entree an Wochentagen 10 Pf.
H. Reissmann.

Freundschaftl. Garten.

Täglich:
Raimund Hanke's
Leipziger Quartett- und Concert-Sänger
Hanke, Zimmermann, Engelmann, Kröger, Mühlbach, Wolf, Kalenberg u. Hohenberg.
Anfang Sonntags 7 Uhr, Wochentags 8 Uhr. Eintrittspreis 50 Pf., im Vorverkauf 40 Pf. in d. bekt. Commandit.

Café Noetzel,
Größter Garten Danzigs.
Mittwoch, 21. Juni cr.: Zur Vorfeier v. Johannisfeste großes **Extra-Concert**, ausgeführt von d. ganz. Capelle d. I. Leibhusar.-Regim. Nr. 1, unt. persönl. Leitg. ihres Stabstrompet. Herrrn **Lehmann.** Der Gart. ist herrlich decorirt. Anfang d. Concerts 7 Uhr. Entree à Person 10 Pf. (3844

Link's Kaffeehaus,
Olivaerthor Nr. 8.
Mittwoch, den 21. Juni 1893:
Grosses — Garten-Concert —
von der Kapelle des Art.-Regts. Nr. 36 unter Leitung des Königl. Musik-Dirigent. Hrn. **A. Krüger.**
Anfang 6 Uhr. Entree 10 Pf.

O du schönes „Danzig"

wie bist du zurückgeblieben gegen Berlin, Hamburg und Breslau.
F. T.

Eine gold. Broche
m. Similisteinen am Sonnabend verl. Abz. Gr. Mühleng. 9 pt.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 20185 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 20. Juni 1893.

Aus der Provinz.

L. **Carthaus**, 19. Juni. Dem hiesigen Schöffengericht lag in seiner letzten Sitzung ein **Rechtsfall** zur Entscheidung vor, der wohl auch weitere Kreise interessiren dürfte, da er über eine **allgemein verbreitete irrige Ansicht Aufklärung giebt.** Wie es sehr häufig vorkommt, so ließ auch ein im Kreise Neustadt wohnender Viehhändler, der sich im Besitze eines regelrechten Gewerbescheines befand, von zwei in Carthaus wohnenden Fleischergesellen für sich in hiesiger Gegend Vieh kaufen, indem er ihnen hierzu Angeld gab und ihnen Wochenlohn dafür zahlte. Der Viehhändler hielt die Fleischergesellen für seine Gehilfen und war jedenfalls (wie dies auch viele seiner Berufsgenossen sind) in dem guten Glauben, sie dürfen, ohne daß sie selbst einen Gewerbeschein hatten, für ihn die Viehkäufe machen, da er zudem das Vieh von dem Verkäufer selbst abnahm, und das Restkaufgeld selbst zahlte. Das Schöffengericht war jedoch anderer Ansicht, da das Gesetz vom 3. Juli 1876 ausdrücklich vorschreibt, daß auch solche Zwischenaufkäufer den Gewerbeschein lösen müssen und daß der Auftraggeber für die Nichtbefolgung dieser Vorschrift hafte. Der Viehhändler und die beiden Fleischergesellen wurden demgemäß zu der Strafe von 96 Mark unter solidarischer Haftbarkeit des einen für den anderen verurtheilt.

♂ **Marienwerder**, 19. Juni. Vor Eintritt in die Tagesordnung der heutigen **Stadtverordnetensitzung** ergriff Hr. Bürgermeister Würtz das Wort zu einer scharfen Erwiderung auf die Angriffe, welche in der vorangegangenen Sitzung von dem Referenten der Finanz-Commission gegen die städtische Verwaltung gerichtet wurden. Der Herr Bürgermeister führte insbesondere aus, daß die im vergangenen Jahre vorgekommenen Etatsüberschreitungen nicht die Summe von 17 000 Mark, sondern eigentlich nur von 713 Mk. 10 Pfg. erreichten. Als der Herr Bürgermeister von Verhetzen und Belügen der Bürgerschaft sprach, wurde er vom Herrn Stadtverordneten-Vorsteher unterbrochen. Der Referent der Finanzcommission hielt im allgemeinen seine damaligen Ausführungen aufrecht und bezeichnete es als seine Ueberzeugung, daß thatsächlich Etatsüberschreitungen in Höhe von etwa 14 000 Mk. vorgekommen seien. Der Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung, für das laufende Etatsjahr zur Deckung der Communalbedürfnisse 345 Proc. der Einkommen- und 40 Proc. der Grund- und Gebäudesteuer als Communalsteuer zu erheben, hat nicht die Bestätigung des Bezirksausschusses gefunden; die Versammlung beschloß, hiergegen beim Provinzialrath Beschwerde zu erheben. Die Amtsperiode des jetzigen Bürgermeisters Herrn Würtz läuft am 5. Mai n. J. ab. Die Versammlung beschloß heute mit 12 gegen 7 Stimmen, die Stelle neu auszuschreiben und das Gehalt auf 4500 Mk. einschließlich Wohnungsgeldzuschuß festzusetzen. — Das diesjährige Johanni-Hochwasser bedrohte unsere schon so oft und schwer heimgesuchte Münsterwalder Niederung mit neuen Versandungen. Durch die mit außerordentlichen Anstrengungen der Anwohner bewirkte Schüttung eines Erdwalles im Eichwalder Ausriß gelang es dieses Mal die verheerenden Fluthen von allen oberhalb der Chaussee gelegenen Ländereien fernzuhalten. Die nördlich der Chaussee gelegenen Getreidefelder sind dagegen durch Stauwasser vernichtet worden. Die Provinzial-Verwaltung, die jetzt alljährlich für Räumung der Chaussee von den mitgeführten Sandmassen große Aufwendungen machen mußte, hat alle Ursache, den Bewohnern dankbar zu sein, und es wird noch immer gehofft, daß die Provinz zu der seit Jahren erstrebten Eindeichung der Münsterwalder Niederung unter Berücksichtigung der Verhältnisse einen namhaften Zuschuß leisten wird. — Der Stiefsohn des vor einigen Tagen vom Schwurgericht zu Graudenz wegen betrügerischen Bankerotts, Urkundenfälschung und Betruges zu drei Jahren Gefängniß verurtheilten **Rechtsanwalts Radtke** von hier, der Rechtsanwalt G. W. Duwalt in Chicago, erläßt hier an die Gläubiger des R. die öffentliche Aufforderung, ihre Ansprüche gegen denselben unter Uebermittelung gerichtlicher Urkunden behufs theilweiser Befriedigung im Concursverfahren an ihn, Duwalt, einzusenden.

K. **Rosenberg**, 19. Juni. **[Gausängerfest.]** Bei dem gesanglichen Theile des Concertes zeigte es sich, daß die Chorgesänge von sämmtlichen Vereinen fleißig geübt waren. Bei den Liedervorträgen der Einzelvereine kamen viele Perlen des deutschen Liedes zur Geltung. Jeder Verein setzte sein bestes Können ein, und viel rauschender, wohlverdienter Beifall war reicher Lohn für ernstes, rastloses Streben. Das Fest dürfte wohl für alle Theilnehmer recht befriedigend gewesen sein, denn die getroffenen Arrangements können wohl als mustergiltig bezeichnet werden. Mögen uns die auswärtigen Festgenossen ein freundliches Andenken bewahren.

y. **Thorn**, 19. Juni. Ein **umfangreicher Mordprozeß** kommt in der nächsten Woche gegen die Käthner Jakob Malinowski aus Zastawin und Franz Kopistecki aus Terreschwo, sowie gegen den Stellmacher Anton Kopistecki aus Zastawin vor dem hiesigen Schwurgericht zur Verhandlung. Die Angeklagten, berüchtigte Wilddiebe, werden beschuldigt, den **Baron v. d. Golz** und den **Förster Kath** aus Dlugimost im Februar d. J. meuchlings erschossen zu haben. Gegen 50 Zeugen sind zur Verhandlung, für die drei volle Tage angesetzt sind, geladen. Der Käthner Malinowski soll bereits eingestanden haben, daß er den Förster Kath erschossen hat. Morgen findet in der Angelegenheit noch ein gerichtlicher Lokaltermin statt, wozu auch die Verhafteten an den Thatort transportirt werden.

K. **Thorn**, 19. Juni. Zur würdigen Begehung der **Gustav Adolf-Feier** werden schon heute Vorbereitungen getroffen. Vor den evangelischen Gotteshäusern werden Ehrenpforten errichtet. Allem Anschein nach wird unsere Stadt auch ein Festkleid anlegen. -Mit großem Interesse sieht man der Feier der Enthüllung des Rosner-Denkmals entgegen, welche am zweiten Tage der Gustav Adolf-Feier stattfindet. — Das **Wasser der Weichsel** fällt jetzt wieder. Der Holzverkehr ist aufgenommen, die festgelegten Trasten schwimmen wieder ab. Soweit es sich jetzt übersehen läßt, ist der durch das jetzige Hochwasser in unserer linksseitigen Niederung entstandene Schaden nicht so bedeutend, als anfänglich angenommen wurde.

ß. **Pillau**, 19. Juni. Vier Herren, welche gestern zum Besuch hierher gekommen waren, wollten sich durch ein **Seebad** erquicken, wobei sie aber die Unvorsichtigkeit begangen haben, weit hinter das Seil zu schwimmen. Bei der starken Strömung, welche gestern herrschte, konnten sich nur zwei selbst retten, während der dritte vom Badediener durch Zureichen einer langen Stange gerettet wurde. Der vierte, der Fleischermeister F. aus Königsberg, versank in den Fluthen. Die Leiche ist bis jetzt noch nicht gefunden.

γ **Bromberg**, 12. Juni. Die **Flößer**, welche das Holz aus der Weichsel und Brahe von hier (2. Schleuse) bis zur 6. Schleuse des Bromberger Kanals bringen, sind heute mit einer erheblich höheren Lohnforderung hervorgetreten und da ihnen solche nicht gewährt wurde, so haben sie die Arbeiten eingestellt und striken seit heute Morgen. Es hat deshalb auch der **Holzverkehr im Kanale** vollständig aufgehört. Heute sollte übrigens mit dem Nachtschleusen begonnen werden. Die Zahl der Strikenden beträgt 150 Mann. — Der **freisinnige Verein** tritt heute Abend zu einer Sitzung zusammen behufs Stellungnahme zu der Frage, wie sich der Verein bei der Stichwahl verhalten soll.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 19. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 166—168. **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 152—156, russischer loco fest, Transito 122. — **Hafer** fest. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 50. — **Spiritus** loco ruhig, per Juni-Juli 25 Br., per Juli-August $25^{1}/_{8}$ Br., per August-September $25^{1}/_{4}$ Br., per Septbr.-Oktbr. 26 Br. — **Kaffee** fest, Umsatz 1500 Sack. — **Petroleum** loco ruhig, Standard white loco 4,95 Br., per August-Dezbr. 4,95 Br. — Wetter: Heiß.

Hamburg, 19. Juni. **Kaffee.** (Schlußbericht.) Good average Santos per Juni $78^{1}/_{2}$, per September 77, per Dezember $75^{1}/_{4}$, per März $73^{1}/_{4}$. Ruhig.

Hamburg, 19. Juni. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Juni $18,97^{1}/_{2}$, per August $19,27^{1}/_{2}$, per September 17,75, per Oktober $15,72^{1}/_{2}$. Ruhig.

Bremen, 19. Juni. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Faßzollfrei. Matt. Loco 4,85 Br.

Havre, 19. Juni. **Kaffee.** Good average Santos per September 95,25, per Dezember 93,50, per März 91,00. Schleppend.

Mannheim, 19. Juni. Productenmarkt. **Weizen** per Juli 17,05, per Novbr. 17,50. **Roggen** per Juli 15,55, per Novbr. 16,00. **Hafer** per Juli 17,40, per Novbr. 15,95. **Mais** per Juli 11,95, per Novbr. 12,30.

Frankfurt a. M., 19. Juni. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien $281^{7}/_{8}$, Lombarden $91^{3}/_{8}$, ungarische Gold-Rente —, Gotthardbahn 160,30, Disconto-Commandit 185,10, Dresdener Bank 142,90, Berliner Handelsgesellschaft 141,00, Bochumer Gußstahl 119,10, Gelsenkirchen 128,90, Harpener 120,80, Hibernia 101,00, Laurahütte 100,70, 3% Portugiesen 21,80, italien. Mittelmeerbahn —, schweizer Centralbahn 117,70, schweizer Nordostbahn 109,70, schweizer Union 74,60, schweizer Simplonbahn 54,70. Fest.

Wien, 19. Juni. (Schluß-Course.) Oesterr. $4^{1}/_{5}$% Papierrente 98,25, do. 5% do. —, do. Silberrente 98,15, do. Goldrente 117,40, 4% ungar. Goldrente 116,10, 5% do. Papierr. —, 1860er Loose 147,50, Anglo-Aust. 150,00, Länderbank 252,40, Creditact. 339,85, Unionbank 254,50, ungar. Creditact. 409,50, Wiener Bankverein 122,75, Böhm. Westbahn 376,00, Böhm. Nordb. 210,50, Busch. Eisenbahn 456,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 237,50, Galizier —, Ferd. Nordbahn 2950,00, Franzosen 308,25, Lemberg-Czern. 258,00, Lombard. 106,75, Nordwestb. 215,50, Pardubitzer 197,50, Alp.-Mont.-Act. 54 80, Tabakactien 183,75, Amsterd. Wechsel 101,50, Deutsche Plätze $60,27^{1}/_{2}$, Londoner Wechsel 123,05, Pariser Wechsel 48,85, Napoleons 9,80, Marknoten $60,27^{1}/_{2}$, Russ. Banknoten 1,30, Silbercoup. 100, Bulgar. Anl. 113,90, österr. Kronenrente 96,45, ungar. Kronenrente 94,85.

Amsterdam, 19. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine niedriger, per November 185. — **Roggen** loco geschäftslos, do. auf Termine fest, per Oktober 141. — **Rüböl** loco 27, per Herbst $25^{7}/_{8}$, per Mai 1894 $26^{1}/_{4}$.

Antwerpen, 19. Juni. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $12^{1}/_{4}$ bez. und Br., per Juni $12^{1}/_{4}$ Br., per Juli $12^{1}/_{4}$ Br., per Sept.-Dezember $12^{1}/_{4}$ Br. Ruhig.

Antwerpen, 19. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** fest. **Roggen** ruhig. **Hafer** fest. **Gerste** ruhig.

Paris, 19. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** behpt., per Juni 21,40, per Juli 21,70, per Juli-August 21,90, per Septbr.-Dezember 22,50. — **Roggen** ruhig, per Juni 14,70, per Septbr.-Dezbr. 16,00. — **Mehl** behpt., per Juni 46,10, per Juli 46,70, per Juli-August 47,00, per Sept.-Dezbr. 49,10. — **Rüböl** fest, per Juni 58,25, per Juli 58,50, per Juli-August 58,75, per Sept.-Dezbr. 60,25. — **Spiritus** matt, per Juni 47,50, per Juli 47,50, per Juli-August 47,25, per September-Dezember 45,00. Wetter: Warm.

Paris, 19. Juni. (Schlußcourse.) 3% amortisir. Rente 98,70, 3% Rente $97,82^{1}/_{2}$, 4% Anleihe —, 5% italien Rente $93,17^{1}/_{2}$, österr. Goldr. —, 4% ungar. Goldrente 97,00, III. Orientanleihe 69,60, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 —, 4% unific. Aegypter 101,45, 4% span. äuß. Anleihe $66^{1}/_{2}$, conv. Türken 22,15, türk. Loose 90,10, 4% Prioritäts-Türk. Obligationen 454,50, Franzosen 651,25, Lombarden 228,75, Lomb. Prioritäten —, Banque ottomane 599,00, Banque de Paris 662, Banque d'Escompte 151, Credit foncier 983,00, Credit mobilier 132,00, Meridional-Actien —, Rio Tinto-Actien 393,10, Suezkanal-Actien 2687, Credit Lyonnaise —, Banque de France 3920, Tab. Ottom. 378, Wechsel auf deutsche Plätze $122^{3}/_{8}$, Londoner Wechsel kurz 25,15, Cheques a. Lond. $25,16^{1}/_{2}$, Wechsel Amsterdam kurz 205,62, do. Wien kurz 202,50, do. Madrid kurz 430,00, Cred. d'Esc. neue —, Robinson-A. 113,75, Portugiesen $22,87^{1}/_{2}$, Portug. Tabaks-Oblig. —, 3% Russen 78,80, Privat-Discont $2^{1}/_{8}$.

London, 19. Juni. (Schlußcourse.) $2^{3}/_{4}$% Engl. Consols $99^{1}/_{8}$, 4% Pr. Consols 107, 5% italien. Rente $92^{1}/_{2}$, Lombarden $9^{1}/_{8}$, 4% cons. Russen von 1889 (2. Ser.) $100^{1}/_{4}$, convert. Türken 22, österr. Silberrente 81, österr. Goldrente 96, 4% ungarische Goldrente 96, 4% Spanier $66^{3}/_{8}$, $3^{1}/_{2}$% privil. Aegypter $95^{1}/_{4}$, 4% unific. Aegypter $100^{5}/_{8}$, 3% garantirte Aegypter —, $4^{1}/_{2}$% ägypt. Tributanleihe $99^{3}/_{4}$, 3% consolidirte Mexikaner $72^{3}/_{4}$, Ottomanbank $13^{7}/_{8}$, Suezactien —, Canada-Pacific 81, De Beers-Actien neue 18, Rio Tinto $15^{3}/_{4}$, 4% Rupees $66^{3}/_{4}$, 6% fund. argent. Anleihe $74^{3}/_{4}$, 5% argentinische Goldanl. von 1886 70, do. $4^{1}/_{2}$% äuß. Goldanl. $42^{1}/_{2}$, Neue 3% Reichsanleihe 86, Griech. Anl. v. 1881 $49^{1}/_{2}$, Griechische Monopol-Anl. v. 1887 $53^{1}/_{2}$, 4% Griechen 1889 $36^{1}/_{2}$, Brasilianische Anl von 1889 $66^{1}/_{2}$, Platzdiscont $1^{3}/_{8}$, Silber $38^{3}/_{4}$.

London, 19. Juni. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weizen und Mehl träge, Gerste fest, Mais $^{1}/_{4}$—$^{1}/_{2}$ sh. höher seit Freitag. Hafer fest, russischer zu $1^{1}/_{2}$ sh. höher als vorige Woche, guter Begehr. Von schwimmendem Getreide Weizen und Mais fest. Gerste fester. Wetter: Heiß.

London, 19. Juni. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 10. Juni bis 16. Juni: Engl. Weizen 1362, fremder 30 070, engl. Gerste 912, fremde 13 573, engl. Malzgerste 17 205, fremde —, engl. Hafer 287, fremder 53 059 Qrts., engl. Mehl 14 324, fremdes 62 563 Sack und 502 Faß.

London, 19. Juni. An der Küste 6 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiß.

Glasgow, 19. Juni. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 41 sh. $10^{1}/_{2}$ d.

Glasgow, 19. Juni. Die Verschiffungen betrugen in der

vorigen Woche 5767 Tonnen gegen 5834 Tonnen in derselben Woche des vorigen Jahres.

Liverpool, 19. Juni. **Baumwolle. Umsatz** 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferungen: Juni-Juli $4\frac{3}{8}$ Käuferpreis, Juli-August $4\frac{3}{8}$ do., August-September $4\frac{13}{32}$ Verkäuferpreis, Septbr.-Oktober $4\frac{13}{32}$ Käuferpreis, Oktober-November $4\frac{27}{64}$ do., November-Dezbr. $4\frac{7}{16}$ do., Dezember-Januar $4\frac{29}{64}$ do., Jan.-Februar $4\frac{31}{64}$ d. Verkäuferpreis.

Productenmärkte.

Königsberg, 19. Juni. (v. Portatius und Grothe.) **Roggen** per 1000 Kilogr. inl. 714 bis 744 Gr. 130 M per 714 Gr. — **Gerste** per 1000 Kilogr. kleine 120, 122 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländisch 152, 159, 160, 161 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 125, 128 M bez., graue russ. Futter- 98, Peluschken 109 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. russ. Sau- 103 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 125, 130, russ. m. Geruch 110 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. feine 215 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. russ. Hanfsaat 198, 199 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. russ. grobe 82, mittel 78, m. Kluten 76,50, feine 78 M bez. — **Spiritus** per 10000 Liter % ohne Faß loco contingentirt $56\frac{1}{2}$ M Gd., nicht contingentirt $36\frac{1}{4}$ M Gd., per Juni nicht contingentirt 37 M Br., per Juli nicht contingentirt $36\frac{1}{2}$ M Gd., per Aug. nicht contingentirt $36\frac{3}{4}$ M Gd., per September nicht contingentirt 37 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 19. Juni. **Getreidemarkt. Weizen** loco fest, 150—157, per Juni-Juli 159,50, per Septbr.-Oktober 164,00. — **Roggen** loco fest, 132—140, per Juni-Juli 146,00, per Sept.-Okt. 150,00. — **Pommerscher Hafer** loco 158—165. — **Rüböl** loco fest, per Juni 49,20, per September-Oktober 49,50. — **Spiritus** loco behpt., mit 70 M Consumsteuer 36,40, per Juni 35,70, per August-Sept. 36,30. — **Petroleum** loco 9,25.

Berlin, 19. Juni. **Weizen** loco 155—168 M, per Juni-Juli 161,50—163 M, per Juli-August 162—164 M, per Septbr.-Oktbr. 166,25—168,50—167,75 bis 168 M, Oktober-November 168—169,75—169,25 M, Nov.-Dezbr. 170—171,50—170,50 M. — **Roggen** loco 143—149 M, guter inl. 146—146,50 M a. Bh., per Juni-Juli 148—149—148,50 M, per Juli-August 149,75—150,50—149,75 M, per Sept.-Okt. 154,75—155,75—154,75 M. — **Hafer** loco 167—180 M, mittel u. guter ost- u. westpr. 169—173 M, pomm. und uckermärk. 170—174 M, schlesischer, böhmischer, sächsischer und süddeutscher 170—174 M, feiner schles., mährischer und böhm. 175—177 M ab Bahn, per Juni 174,50—175,50 M, per Juni-Juli 174—175 M, per Juli-August 164—164,50—164,25 M, per Sept.-Oktober 158,25—159—158—158,25 M, per Oktbr.-Novbr. — M. — **Mais** loco 114—124 M, per Juni 115—114,50 M, per Juni-Juli 115—114,50 M, per Juli-August 115—114,50—114,75 M, per Septbr.-Oktbr. 118,50—119,25—118,75 M. — **Gerste** loco 123—170 M. — **Kartoffelmehl** per Juni 19 M Br., 18,75 M Gd. — **Trockene Kartoffelstärke** per Juni 19 M Br., 18,75 M Gd. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Juni — M. — **Erbsen** loco Futterwaare 138—150 M, Kochwaare 152—200 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 22,00 — 20,00 M, Nr. 0 19,00 bis 16,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 19,50—18,25 M, ff. Marken 21,85 M, Juni — M, per Juni-Juli 19,80—19,70—19,75 M, per Juli-Aug. 19—19,85—19,90 M, per Sept.-Okt. 20,40—20,35—20,40 M. — **Petroleum** loco 18,0 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 49,3 M, per Juni 50 M, per Sept.-Oktbr. 50,1—50,2 M, per Novbr.-Dezbr. 50,3—50,4 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) M, loco unversteuert (70 M) 38,1—38,0—38,1 M, per Juni 36,5—36,7—36,6 M, per Juni-Juli 36,5—36,7—36,6 M, per Juli-August 36,7—36,8 M, per Aug.-ept. S 37,2—37,4—37,3 M, per Septbr.-Oktbr. 37,0 bis 37,3—37,9 M, per Sept. 37,5—37,7—37,6 M. — **Eier** per Schock 2,30—2,50 M.

Magdeburg, 19. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 % 19,70, Kornzucker excl., 88 % Rendement 19,00, Nachproducte excl., 75 % Rendem. 16,15. Fest. Brodraffinade I. 31,00. Brodraffinade II. 30,75. Gem. Raffinade mit Faß —. Gem. Melis I. mit Faß 30,25. Fest. Rohzucker I. Product transito f. a. B. Hamburg per Juni 18,90 Gd., 19,10 Br., per Juli 19,05 Gd., $19,17\frac{1}{2}$ Br., per August 19,25 bez., 19,30 Br., per September $17,77\frac{1}{2}$ bez. und Br. Alte Ernte ruhig, neue sehr fest.

Wolle.

Königsberg, 19. Juni. **Wollmarkt.** Die Zufuhr beträgt bis heute ca. 3000 Ctr. Das Geschäft bleibt schleppend bei einem Preisabschlag von 10—15 M. Die Hauptkäufer haben am Sonnabend den Platz verlassen, man vermuthet, daß einige derselben morgen zurückkehren. (W. T.)

Berlin, 19. Juni. Beim Beginn des heutigen offenen **Wollmarktes** waren auf demselben eingelagert resp. in der Ausladung begriffen 11 200 Ctr. gegen 18 170 Ctr. in 1892, mithin weniger 6970 Ctr. Reflectanten waren nicht besonders zahlreich erschienen, zeigten aber große Kaufgeneigtheit, so daß sich bald ein verhältnißmäßig reger Verkehr entwickeln konnte. Die Gebote betrugen anfänglich 15 M unter vorjährigen Wollmarktspreisen, steigerten sich aber bald bei der Abgeneigtheit der Inhaber, hierzu abzugeben. Gegenseitiges Entgegenkommen führte schließlich zu einer Einigung, welche für die in derselben Condition wie im Vorjahr befindlichen Wollen einen durchschnittlichen Werthabschlag von 7 bis 9 M ergaben, vereinzelt darüber oder darunter je nach der Beschaffenheit der bezüglichen Wollen. Alle besseren Qualitäten können schon jetzt als ausverkauft bezeichnet werden. Nehmer waren ausschließlich inländische Fabrikanten, besonders Lausitzer und solche aus Glauchau und Meerane. Als Norm für die Preisbewerbung der besten im Markt befindlichen Qualitäten führen wir an, das märkische Wollen, wie zum Beispiel Schulzendorf 158 gegen 165 M, Prochnow 148 gegen 156 M, Liebenberg und Häsen (dem Grafen Eulenburg gehörig) 137 gegen 147 M, Liebenow 135 gegen 140 M in 1892 erzielten, wider Erwarten fanden sich ziemlich viel Schmutzwollen, wohl 500 bis 600 Ctr. im Markte, meist aus schwerer Waare bestehend, von der bisher nur Kleinigkeiten zum Preise von 42 bis 44 M begeben wurden. Im übrigen müssen wir betonen, daß Schmutzwollen besserer Beschaffenheit verhältnißmäßig recht feste Tendenz bewahren. — Auf den Stadtlägern, die sich durch neuere Zufuhren bis zum gestrigen Abend auf 53 760 Ctr. erhöht hatten, begann der Verkehr erst nach 10 Uhr sich etwas lebhafter zu entwickeln, doch dürften bisher nur 3000 bis 4000 Ctr. ihre Besitzer zu Preisen gewechselt haben, die den im offenen Markt gezahlten analog waren.

Plehnendorfer Kanalliste.

19. Juni.
Schiffsgefäße.

Stromauf: 4 Dampfer mit Gütern, 3 Kähne mit Gütern, 3 Kähne mit Kohlen, 2 Kähne mit eisernen Brückentheilen, 1 Kahn mit Roheisen.

Stromab: D. „Brahe", Thorn, 135 T. Melasse, Güter, J. Ick. — D. „Montwy", Thorn, Güter, — D. „Wanda", Graudenz, Güter, — D. „Adele", Elbing, Güter, F. Krahn, — D. „Frisch", Elbing, Güter, v. Riesen, Danzig. — 4 Kähne mit Flußsand an das städtische Schlachthaus.

Berliner Fondsbörse vom 19. Juni.

Die Börse hat die neue Woche ziemlich gut angefangen, die Tendenz war um eine Kleinigkeit gegen Sonnabend gebessert, doch zeigte das Geschäft die nämliche Stille wie in den vorhergegangenen Tagen. Eine Ausnahme machten Mexikaner und die speculativen Bankactien, die ziemlich lebhaft umgesetzt wurden, indeß rührte auch diese Bewegung nur von speculativen Umsätzen her. Das Geschäft auf dem Cassa-Gebiete blieb eng begrenzt. Die Börse schloß im allgemeinen ziemlich fest. Auf dem Gebiet der fremdländischen Renten blieben die Umsätze sehr eng begrenzt. Ungarn, Italiener und russische Fonds ziemlich fest. Griechische Anleihen, mit Ausnahme der Monopolanleihe, etwas abgeschwächt. Das Geschäft in den einheimischen Staatsfonds blieb gleichmäßig gut. 4procentige und $3\frac{1}{2}$procentige Consols waren um 10 gestiegen, die $3\frac{1}{2}$procentige Anleihe um ebenso viel zurückgegangen. In den Eisenbahnactien war sehr wenig zu thun. Auch die Prioritäts-Obligationen haben ein schwaches Geschäft aufzuweisen. Der Markt für Bergwerks-Papiere und Cassawerthe war still, auch in den industriellen Papieren war ein geringer Verkehr. Der Privatdiscont zog gegen Sonnabend um $\frac{1}{8}$ Proc. an, er notirte $3\frac{3}{8}$ Procent.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,30
do. do.	$3\frac{1}{2}$	100,60
do. do.	3	86,75
Konsolidirte Anleihe . .	4	107,50
do. do. . . .	$3\frac{1}{2}$	100,90
do. do. . . .	3	86,80
Staats-Schuldscheine . .	$3\frac{1}{2}$	99,80
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	$3\frac{1}{2}$	96,40
Westpr. Prov.-Oblig. . .	$3\frac{1}{2}$	97,60
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	$3\frac{1}{2}$	98,50
Ostpreuß. Pfandbriefe .	$3\frac{1}{2}$	97,00
Pommersche Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	98,80
Posensche neue Pfdbr.	4	102,10
do. do.	$3\frac{1}{2}$	97,25
Westpreuß. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	97,25
do. neue Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	97,25
Pomm. Rentenbriefe . .	4	103,25
Posensche do. . .	4	103,20
Preußische do. . .	4	103,20

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . .	4	97,50
Oesterr. Papier-Rente	5	—
do. do.	$4\frac{1}{5}$	81,20
do. Silber-Rente .	$4\frac{1}{5}$	80,75
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	$4\frac{1}{2}$	103,20
do. Gold-Rente . . .	4	96,20
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	98,60
do. Rente 1883	6	103,20
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient Anleihe	5	67,80
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	69,70
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	65,80
Poln. Pfandbriefe . . .	5	66,75
Italienische Rente . .	5	91,80
Rumänische amort. Anl.	5	97,70
Rumänische 4% Rente . .	4	83,90
Türk. Admin.-Anleihe .		94,00
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	22,00
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	87,25
do. Rente	5	80,20
do. neue Rente . .	5	80,00
Griech. Goldanl. v. 1890	5	44,20
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	71,10
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	58,75
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	84,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	102,20
do. do. Ser. V—VI.	4	102,50
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	101,00
do. unkündb. b. 1900	4	103,00
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	101,30
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr	4	101,00
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	102,75
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	97,00
III., IV. Em.	4	101,50
V., VI. Em.	4	103,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	$4\frac{1}{2}$	115,80
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,25
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	96,25
do. do. do.	4	103,30
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	102,00
do. do. XV.-XVIII.	4	103,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	$4\frac{1}{2}$	100,00
do. do. do.	4	102,75
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	96,90
Stettiner Nat.-Hypoth.	$4\frac{1}{2}$	105,30
do. do. (110)	4	—
do. do. (100)	4	102,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	107,20
Russ. Central- do.	5	90,30

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	138,50
Baier. Prämien-Anleihe	4	145,00
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	107,40
Goth. Präm.-Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	112,00
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	135,50
Köln-Mind. Pr.-S. . . .	$3\frac{1}{2}$	132,25
Lübecker Präm.-Anleihe	$3\frac{1}{2}$	129,00
Oesterr. Loose 1854 . . .	4	127,70
do. Cred.-L. v. 1858	—	330,50
do. Loose von 1860	5	127,00
do. do. 1864	—	331,50
Oldenburger Loose . . .	3	127,75
Pr. Präm.-Anleihe 1855	$3\frac{1}{2}$	—
Raab-Graz 100T.-Loose	4	95,00
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	166,10
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	—

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1892.
Aachen-Mastricht	$2\frac{1}{4}$	61,90
Mainz-Ludwigshafen . .	$4\frac{1}{2}$	110,60
Marienb.-Mlawk. St.-A.	$\frac{1}{2}$	71,60
do. do. St.-Pr.	5	110,30
Ostpreuß. Südbahn . . .	0	75,25
do. St.-Pr.	2	108,60
Saal-Bahn St.-A. . . .	—	24,75
do. St.-Pr. . . .	$3\frac{1}{2}$	93,25
Stargard-Posen	$4\frac{1}{2}$	101,30
Weimar-Gera gar. . . .	—	14,25
do. St.-Pr. . . .	$3\frac{2}{3}$	87,50
Galizier	—	—
Gotthardbahn	$6\frac{1}{2}$	163,80

† Zinsen vom Staate gar.	D. v.	1892.
†Kronpr.-Rud.-Bahn .	$4\frac{3}{4}$	—
Lüttich-Limburg	—	25,25
Oesterr. Franz.-St. . . .	5	—
† do. Nordwestbahn.	$4\frac{1}{2}$	88,50
do. Lit. B.	$5\frac{1}{4}$	—
†Reichenb.-Pardub. . .	—	—
†Russ. Staatsbahnen. .	5	131,10
Russ. Südwestbahn . . .	—	76,80
Schweiz. Unionb.	$2\frac{2}{5}$	78,00
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard . .	$\frac{3}{5}$	44,70
Warschau-Wien	$11\frac{1}{4}$	207,80

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn . . .	4	103,10
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	57,70
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	98,10
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,30
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	85,30
†Oesterr. Nordwestbahn	5	91,10
do. Elbthalb. . . .	5	—
†Südösterr. B. Lomb. .	3	65,90
† do. 5% Oblig.	5	104,10
†Ungar. Nordostbahn. .	5	—
† do. do. Gold-Pr.	5	—
Anatol. Bahnen	5	92,20
Brest-Grajewo	5	99,90
†Kursk-Charkow	4	94,90
†Kursk-Kiew	4	94,90
†Mosko-Rjäsan	4	96,00
†Mosko-Smolensk . . .	5	102,90
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	$4\frac{1}{2}$	100,90
†Rjäsan-Koslow	4	94,90
†Warschau-Terespol .	5	104,00
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	90,80
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	101,20
do. do.	5	73,10

Bank- und Industrie-Actien. 1892.

Berliner Kassen-Verein	—	$4\frac{1}{2}$
Berliner Handelsges. . .	140,80	6
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	104,20	$4\frac{1}{2}$
Bresl. Discontbank . . .	101,50	5
Danziger Privatbank . .	—	$7\frac{1}{3}$
Darmstädter Bank . . .	137,00	$5\frac{1}{4}$
Deutsche Genossensch.-B.	117,50	$4\frac{5}{8}$
do. Bank	159,00	8
do. Effecten u. W. .	112,30	5
do Reichsbank . . .	150,90	6,38
do. Hypoth.-Bank .	119,60	7
Disconto-Command. . .	185,10	6
Gothaer Grundcr.-Bk. .	93,60	$3\frac{1}{2}$
Hamb. Commerz.-Bank	—	4
Hannöversche Bank . . .	107,00	$4\frac{1}{2}$
Königsb. Vereins-Bank	99,40	5
Lübecker Comm.-Bank .	116,10	6
Magdbg. Privat-Bank .	108,80	5
Meininger Hypoth.-B. .	109,25	6
Norddeutsche Bank . . .	131,60	$4\frac{1}{2}$
Oesterr. Credit-Anstalt .	—	9,06
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue . .	113,00	6
Posener Provinz.-Bank .	103,50	$4\frac{1}{2}$
Preuß. Boden-Credit . .	132,60	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	159,00	$9\frac{1}{2}$
Schaffhaus. Bankverein	112,50	6
Schlesischer Bankverein	114,25	$5\frac{1}{2}$
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	161,50	7
Danziger Oelmühle . . .	83,00	—
do. Prioritäts-Act. .	99,00	—
Neufeldt-Metallwaaren.	—	—
Bauverein Passage . . .	67,75	$3\frac{1}{2}$
Deutsche Baugesellschaft.	78,25	3
A. B. Omnibusgesellsch.	214,25	12
Gr. Berl. Pferdebahn .	222,00	$12\frac{1}{2}$
Berlin. Pappen-Fabrik.	91,75	$4\frac{1}{2}$
Wilhelmshütte	55,00	—
Oberschles. Eisenb.-B. . .	49,60	$\frac{1}{2}$

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1892.
Dortm. Union-St.-Prior.	53,00	—
Königs- u. Laurahütte .	100,50	—
Stolberg. Zink	36,60	1
do. St.-Pr.	106,60	6
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 19. Juni.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,25
do.	2 Mon.	3	167,80
London	8 Tg.	$2\frac{1}{2}$	20,385
do.	3 Mon.	$2\frac{1}{2}$	20,31
Paris	8 Tg.	$2\frac{1}{2}$	81,00
Brüssel	8 Tg.	3	80,85
do.	2 Mon.	3	80,60
Wien	8 Tg.	3	165,75
do	2 Mon.	3	165,10
Petersburg	3 Wch.	$4\frac{1}{2}$	214,90
do. . . .	3 Mon.	$4\frac{1}{2}$	214,20
Warschau	8 Tg.	$5\frac{1}{2}$	215,80

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,335
20-Francs-St.	16,24
Imperials per 500 Gr. . .	—
Dollar	4,185
Englische Banknoten	20,40
Französische Banknoten. . .	80,95
Oesterreichische Banknoten.	165,80
Russische Banknoten	216,10